

Frühjahrstagung der Heimatvereine des Nordkreises in Graes

-ct- Das neue Heimathaus in Graes war Ziel der Tagung der Heimatvereine des Nordkreises am 12. Mai. Kreisheimatpfleger *Wolfgang Feldhege* hatte zu dieser ersten Zusammenkunft nach dem Tod des stellvertretenden Kreisheimatpflegers *Manfred Uhling* geladen, um dabei auch die Verfahrensweise und einen möglichen Personalvorschlag für dessen Nachfolge zu erörtern. In seiner Begrüßungsrede würdigte *Feldhege* nochmals ausdrücklich die Person *Manfred Uhlings* als Musterbeispiel für ehrenamtliches Engagement. Er hinterlasse eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein werde, so *Feldhege* wörtlich. In einer Gedenkminute gedachte die Versammlung *Manfred Uhling*.

Besichtigung von „Hefflers Kotten“

Bevor die Vertreter der Heimatvereine dann das neue Heimathaus „Hefflers Kotten“ unter der Führung des Geschäftsführers des Heimatvereins Graes *Bernhard Wessling* besichtigten, begrüßte auch der Vorsitzende des Heimatvereins Graes *Egon Enste* die erschienenen Heimatfreunde und informierte über die Entstehungsgeschichte des Heimathauses. Das ehemalige Heuerlingshaus aus dem Jahre 1747 wurde im Jahre 2002 als Heimathaus eingeweiht. Es war vollständig an seinem ehemaligen Standort in Graes-Nordieck abgetragen und im Dorfkern wieder aufgebaut worden. Ständerwerk, Ziegelsteine und Dachpfannen sind noch im Original vorhanden. „Hefflers

Kotten“ ist ein echtes Vereinshaus, das von allen Graeser Vereinen stark genutzt wird, erläuterte *Enste* weiter. Imposant ist auch der professionelle Schießstand, den die Sportschützen Graes im Kellergeschoss eingerichtet haben. Im Rahmen einer schmackhaften westfälischen Kaffeetafel informierte Ortsvorsteher *Bernhard Haget* in seinem Grußwort ausführlich über die Geschichte und Entwicklung des Ahauser Ortsteiles Graes und betonte dabei den aktiven Bügereinsatz als Stärke der Graeser Bevölkerung.



Aktuelles aus der Kreisheimatpflege

Unter dem Tagesordnungspunkt „Informationen aus der Kreisheimatpflege“ berichtete der Leiter des Fachbereichs Schule, Kultur, Sport bei der Kreisverwaltung *Bernhard Grote* über den Kreisheimattag, der

Kurz informiert

- Bitte beachten Sie den Abgabetermin für Jahrbuchbeiträge: 30. Juni 2003. Aufsätze bitte an Kreis Borken, FB 40, Burloer Str. 93, 46325 Borken
- Staatlich anerkannter Erholungsort ist seit dem 25. April 2003 die Gemeinde Velen. - Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven verlieh im Rahmen eines Festaktes in der Orangerie des Schlosses Velen die Urkunde
- 19. Juni bis 22. Juni: Studienreise des Heimatvereins Nienborg nach Thüringen
- Kreisheimattag am 05. Juli in Asbeck (Einladung siehe Anlage)
- Ausstellungseröffnung im Heimathaus Epe am 05. Juli 2003 aus Anlass des Jubiläums der Bürgerschützengilde St. Georgi
- Wechselausstellung „Mit (Ur)Großmutter durch den Winter“ im Kutschenmuseum Gescher vom 27. Juli bis 02. November 2003.

INHALT

| | |
|------------------------------|----|
| AKTUELLES | 2 |
| JAHRESBERICHTE | 8 |
| VEREINSNACHRICHTEN | 13 |
| BUCHTIPS | 15 |
| BLICK IN ZEITSCHRIFTEN | 17 |
| WAS - WANN – WO | 20 |
| IMPRESSUM | 23 |

am 05. Juli mit dem Schwerpunktthema „Dormitorium“ in Asbeck stattfinden wird, und die diesjährige Verleihung des „Felix-Sümmermann-Preises“ für Denkmalpflege. Außerdem ermunterte er die Heimatvereine, sich noch bis zum Redaktionsschluss am 30. Juni 2003 mit Artikeln am Kreisjahrbuch zu beteiligen. Die im Rahmen des Forschungsprojektes „Zwangsarbeitereinsatz im Kreis Borken gewonnenen Erkenntnisse sollen nach Grotes Worten im Rahmen der Schriftenreihe des Kreises Borken bis Ende des Jahres 2003 veröffentlicht werden. Die Publikation wird dann den Schulen kostenlos, ansonsten gegen eine Schutzgebühr von 3 Euro erhältlich sein. Das Archivmaterial steht auch den Heimatvereinen für ihre Arbeit zur Verfügung.

Nachfolge für Manfred Uhling

In Bezug auf eine mögliche Nachfolge für Manfred Uhling einigte sich die Versammlung darauf, die Position des stellvertretenden Kreisheimatpflegers im Nordkreis bis zur ohnehin anstehenden turnusgemäßen Wahl im Jahre 2004 unbesetzt zu lassen. Die Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege und Josef Benning sicherten zu, die anstehenden Aufgaben für die Übergangszeit mit zu übernehmen. Die Heimatvereine des Nordkreises werden bis zum Jahresende 2003 Vorschläge erarbeiten und sie der Geschäftsstelle der Heimatpflege zuleiten. Von dort erfolgt dann eine gesammelte Unterrichtung der Heimatvereine über die eingegangenen Personalvorschläge.

„Planten met en doel“

Schließlich informierten Josef Benning und der Biologe Christoph Lünterbusch über das INTERREG-Projekt „Planten met en doel – Nutzpflanzen“, bei dem es von 2003 bis 2006 um die Erfassung der lokalen Gebräuche von etwa 100 an beiden Seiten

der Grenze vorkommenden Pflanzenarten geht. Dabei sollen die in den verschiedenen Regionen des EUREGIO-Gebietes am häufigsten vorkommenden Pflanzen auf ihre Nutzung, z.B. als Nahrungsmittel, Futtermittel, Heilpflanzen etc., ihre Bedeutung in der Volkskunde und in der Mundart beschrieben und dokumentiert werden. Die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes werden in Form einer Wanderausstellung, von Symposien und drei Publikationen für ein breites Publikum aufbereitet und präsentiert werden. Probleme bereitet derzeit die Finanzierung, bei der noch eine Lücke von 20.000 Euro besteht. Die Heimatvereine werden gebeten, hier kurzfristig ein finanzielles Engagement zu prüfen, da die Finanzierung bis zum 15. Juni sichergestellt sein muss. Eine ausführliche Information haben die Heimatvereine mit Schreiben vom 08. Mai 2003 erhalten.

AKTUELLES

Heimatvereine des Bereichs Borken tagten in Gemen

(sc). Zur Frühjahrstagung der 15 Heimatvereine im Altkreis Borken hatte *stellvertretender Kreisheimatpfleger Josef Benning* Ende April nach Gemen eingeladen.

Albert Storcks, Vorsitzender des gastgebenden Vereins, hieß die zahlreich erschienenen Vorstände auf dem Kirchplatz der St. Marienkirche in der Gemener Freiheit herzlich willkommen.

Pfarrer Georg-Michael Ehlert stellte den Heimatfreunden die zwischen 1705 und 1708 als Kapelle erbaute Kirche vor, die im Jahre 1719 als Franziskanerresidenz gestiftet wurde und als Klosterkirche – neuerbaut und eingeweiht 1728 - bis 1806 genutzt wurde. Die Marienkirche war von 1892 bis 1959 Pfarrkirche der Gemener Katholiken. Im äußeren ist das Gotteshaus ein Backsteinbau. Die barocke Innenausstattung aus dem 18. Jahrhundert ist fast vollständig erhalten. Dadurch gehört sie zu den Kleinoden in Westfalen.

Anschließend wurde die Zusammenkunft im Heimathaus Grave fortgesetzt. Dort bot der *Heimatverein Gemen e.V.* seinen Gästen einen herzhaften Imbiß an.

Ehe die Tagesordnung behandelt wurde, gedachte man in einer Schweigeminute des im November

verstorbenen *stellvertretenden Kreisheimatpfleger Manfred Uhling*, der auch den *Heimatverein Wessum als Vorsitzender* leitete.

Albert Storcks stellte den *Gemener Heimatverein* vor, der erst seit 1989 eigenständig tätig ist. Zuvor gehörte er von 1980 – 1989 dem *Heimatverein Borken als Arbeitsgruppe Gemen* an. Die Trennung erfolgte freundschaftlich. Seit dem Jahr 1992 hat die Stadt Borken dem Heimatverein das restaurierte Ackerbürgerhaus Grave als Heimathaus übertragen. Jährlich finden hier etwa 100 Veranstaltungen statt. In dem Haus werden haus- und landwirtschaftliche Geräte aus früherer Zeit aufbewahrt und es gibt eine Schusterwerkstatt. Der Heimatverein zählt 350 Mitglieder, mit Familienangehörigen sind es mehr als 500. Wie auch in anderen Heimatvereinen ist das Problem der fehlende jüngere Mitgliedernachwuchs. Zweidrittel der Mitglieder sind über 60 Jahre alt.

Albert Storcks lud herzlich zu dem *Gemener Heimat- und Folkloretag* am 25. Juni in der Freiheit ein.



Das frühere Ackerbürgerhaus in der Freiheit Gemen ist seit 1992 das Heimathaus, betreut vom Heimatverein Gemen.

Alltagsleben zwischen Ijssel und Berkel 1850 – 2000

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Vorstellung des Euregio-Projektes „Planten meet een Doel – Pflanzen mit Zweck“ durch den Botaniker Christoph Lünterbusch aus Ottenstein, der an der Wilhelms-Universität in Münster tätig ist und auch Projekte in der Biologischen Station in Zwillbrock betreut.

Das Projekt ist Bestandteil des Forschungsvorhabens mit dem Titel Interreg III A „Alltagsleben zwischen Ijssel und Berkel, 1850 – 2000“. Das Gesamtprojekt besteht aus fünf Segmenten.

Die Beschäftigung mit der historischen Pflanzenwelt soll der Erforschung und Festhaltung der einheimischen Namen der Pflanzen und ihrer Verwendung dienen. Dabei wird an die Einbeziehung der Heimatvereine gedacht. Sie könnten durch die Mithilfe bei der Befragung von Zeitzeugen erreichen, dass Namen und Verwendung nicht verloren gehen. Man kann die Mithilfe mit der Befragung bei der Zusammentragung der historischen Flurnamen vergleichen. Festgehalten werden die Pflanzen für die Grundnahrungsmittel und Getränke, die für die Kleidung, das Wohnen, das Handwerk, für medizinische Zwecke, für das Futter und die Versorgung von Tieren. Die Untersuchung bezieht sich auch auf „Freizeit und Luxus“, zum Beispiel auf Symbole, Brauchtum, auf Spiele, Musikinstrumente und Holzschnitzarbeiten. Während des Vortrages von Christoph Lünterbusch stellte sich heraus, dass es den Vorständen der Heimatvereine an grundlegenden Informationen über das Detail- und Gesamtprojekt fehlt.

An dem Gesamtprojekt wird über mehrere Jahre gearbeitet werden müssen. Die Niederländer haben bereits damit begonnen. Eine Publikation und Wanderausstellung sollen anschließend über die Ergebnisse aussagen.

Das schon angelaufene „Vorschaltprojekt“ soll konkrete Erfahrungen zu Arbeitsweise und den Möglichkeiten für den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter erbringen.

Josef Benning wies darauf hin, dass das Anschlussprojekt noch nicht finanziell abgesichert ist; für die Co-Finanzierung fehlen rd. 20.000 €. Ein Vorschlag, dass jeder Heimatverein mit einem Betrag von 500 € das Projekt mitfinanziert, fand natürlich nicht gleich begeisterte Zustimmung. Alfons Thesing machte den Vorschlag, auch andere Organisationen anzusprechen, z. B. die Land- und Forstwirtschaft, den Gartenbau und die Apotheker. Grundsätzlich wurde aber das Anliegen, das Wissen über die Pflanzen, ihre Verwendung und die um sie rankende Überlieferung zu dokumentieren, von den Anwesenden begrüßt. Josef Benning wird die Heimatvereine noch einmal anschreiben, um sie weiter über das Pflanzenprojekt zu informieren (Das ist inzwischen erfolgt).

Entwicklung im Alltagsleben der letzten 150 Jahre

Das Projekt „Alltagsleben zwischen Ijssel und Berkel 1850 – 2000“ knüpft thematisch an das erfolgreiche „INTERREG-II-Projekt „Handel und Wandel zwischen Ijssel und Berkel – kulturelles und touristisches Erbe

in der Euregio“ an und führt es fort, heißt es in der Kurzbeschreibung des Projektes.

Die Erforschung und Darstellung der kulturellen Beziehungen zwischen den östlichen Niederlanden und dem westlichen Münsterland in Mittelalter und früherer Neuzeit hat gezeigt, dass in dieser Zeit die beiden Gebiete eine kulturelle Einheit bildeten. Mit der Anerkennung der Vereinigten Provinzen als selbständiges staatliches Gebilde beim Westfälischen Frieden begann jedoch ein Prozeß der Umorientierung.

Das Projekt greift nun einige Aspekte des täglichen Lebens heraus, um an ihnen zu prüfen, welche Gemeinsamkeiten, aber auch welche Unterschiede sich in der Entwicklung der letzten 150 Jahre aufzeigen lassen. Der Projektbeginn erfolgte am 15. November 2002, das Ende ist am 30. Juni 2007 vorgesehen.

Die fünf Teilprojekte tragen die Überschrift „Seefisch-Konsum im Binnenland“, „Der Weg nach Olympia“, „Sidney Stott – Cotton Mills for the Continent“, „Planten met en doel – Nutzpflanzen“ und „Hier geht's um die Wurst“.

An dem Gesamtprojekt beteiligen sich zahlreiche der EUREGIO zugehörigen Kreise, Gemeinden, Museen, Akademien, die Universität Wageningen, die Biologische Station Zwillbrock, die Stichting Kunst & Cultuur Overijssel, das Van-Deinse-Instituut Enschede, das Deutsche Schiffahrtsmuseum Bremerhaven, um nur einige Teilnehmer zu nennen.

Fotoausstellung „Menschen vom Lande“

„Ignaz Böckenhoff (1911-1994) war ein Außenseiter, unverheiratet, geschäftlich unbegabt und beruflich erfolglos. Aber er war ein großartiger Fotograf.“ Mit diesen Worten leitet das Faltblatt ein, das über die seit dem 04. Mai im Rathaus der Gemeinde Raesfeld zu sehende Fotoausstellung

„Menschen vom Lande“

informiert.

Über einen Zeitraum von mehr als 50 Jahren hat Ignaz Böckenhoff als Amateurfotograf die Menschen und Zustände seines Heimatdorfes Raesfeld mit großer Hingabe porträtiert.

Der Sohn eines Bauern war fotografisch gesehen Autodidakt. Seine erste Kamera kaufte der 15jährige 1926; in einer Zeit, in der die Beschäftigung mit ländlichen und bäuerlichen Themen im Zuge der populären Heimatfotografie einen ersten Aufschwung erlebte.

Seine Fotografien dokumentieren die ländliche Lebenswelt und traditionelle Gesellschaftsordnung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ignaz Böckenhoff fand seine Sujets auf den Höfen der großen und kleinen Bauern, in den Werkstätten der Handwerker, den Läden der Gewerbetreibenden. Er fotografierte die Alten ebenso wie die Jungen, die Erwachsenen und die Kinder, die einfachen Leute und die Sonderlinge und Außenseiter, die jede Dorfgemeinschaft kennt, mit der gleichen Zuwendung wie die Honoratioren: den Pastor, den Gendarmen, den Fabrikanten. Familienfeiern fanden in gleichem Maße sein Interesse wie die Dorf- und Schützenfeste und die kirchlichen oder die politischen Manifestationen im öffentlichen Raum.

Die zweite Hälfte der 1930er und die 1940er Jahre waren für ihn in fotografischer Hinsicht besonders fruchtbar. Er dokumentierte mit seinen Kameras die schleichenden politischen Veränderungen, die zunehmende Ideologisierung und Militarisierung des dörflichen Lebens, den Aufbau der nationalsozialistischen Gliederungen im Ort und schließlich, kurz vor Beginn des Krieges, die Einquartierungen von Wehrmachtseinheiten. In dieser Zeit sind seine stärksten und überzeugendsten Aufnahmen entstanden.

Ignaz Böckenhoff widmet sich alltäglichen wie außergewöhnlichen Themen, immer mit einem sicheren ästhetischen Gespür für den richtigen Augenblick seiner Aufnahme. So zeigt er die Menschen natürlich und ungezwungen, eng vertraut mit dem Fotografen.

Nach der im vergangenen Jahr vorgenommenen Buchpublikation – siehe ausführliche Beschreibung unter Buchtips in diesem Heimatbrief - hat nun das Westfälische Landesmedienzentrum in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Museumsamt aus dem großen inzwischen im Besitz der Gemeinde Raesfeld stehenden Fundus eine interessante Ausstellung erarbeitet, die für jeden Heimatfreund einen Ein-

WESTFÄLISCHES
LANDES MEDIENZENTRUM

Menschen vom Lande



Ignaz Böckenhoff

blick in die Befindnisse eines westfälischen Dorfes im 20. Jahrhundert bietet.

Die Ausstellung ist noch bis zum 06. Juni im Raesfelder Rathaus zu besichtigen. Danach wird die Ausstellung in den Volksbanken und Raiffeisenbanken im Rheinland und in Westfalen sowie in einer Reihe westfälischer Museen zu sehen sein. Termine unter www.fotosammlung-boeckenhoff.raesfeld.de.

Felix-Sümmermann-Preis für Denkmalpflege

Nach der erstmaligen Verleihung im Jahr 2000 schreibt der Kreis Borken im Jahr 2003 zum zweiten Mal den „Felix-Sümmermann-Preis für Denkmalpflege“ für besondere Verdienste um die Denkmalpflege im Kreis Borken aus.

VERLEIHUNGSGRÜNDE

Der Preis wird für besondere Verdienste um die Rettung, Erhaltung, Restaurierung und Pflege von Denkmälern im Kreis Borken verliehen.

Eine Verleihung ist auch möglich z.B. für

- Forschung, Dokumentation und Publikation zu Themen der Denkmalpflege mit Bezug zum Kreis Borken
- touristische Erschließung von Denkmälern
- innovative Projekte/Konzepte im Zusammenhang mit der Denkmalpflege oder Denkmälern

PREISTRÄGER

Preisträger können Personen und Institutionen sein, z.B.

- Eigentümer von Denkmälern
- Personen/Gruppen, die sich aktiv um Denkmäler oder um die Denkmalpflege bemühen, z.B. Nachbarschaften, Heimatvereine, historische Arbeitsgruppen etc.
- Forscher/Publizisten
- Kommunen

PREISE

Der Felix-Sümmermann-Preis ist mit einem Preisgeld von insgesamt 5.000,- Euro dotiert, das wie folgt aufgeteilt wird:

| | |
|---------------|-----------|
| Erster Preis | € 2.500,- |
| Zweiter Preis | € 1.500,- |
| Dritter Preis | € 1.000,- |

Das Preisgeld wird von der Kreissparkasse Borken gestiftet.

Neben dem Preisgeld erhalten die Preisträger auch eine vom Vredener Künstler Walter Wittek gestaltete Ehrengabe.

JURY

Über die Preisverleihung entscheidet eine unabhängige Jury unter dem Vorsitz des Landrats. Die Jury ist in ihrer Entscheidung frei und z.B. auch berechtigt, die Preisgelder in anderer Staffelung zu vergeben. Gegen die Entscheidungen der Jury ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

VERLEIHUNG

Die Preisverleihung erfolgt am 14. September 2003 zum Europäischen Denkmaltag bzw. dem Tag des offenen Denkmals in der Bundesrepublik Deutschland.

BEWERBUNG

Der Preis wird öffentlich ausgeschrieben. Um den Preis können sich Personen, Personengruppen oder Institutionen, die die Voraussetzungen für eine Auszeichnung -wie oben beschrieben- erfüllen, bewerben oder sie können für den Preis vorgeschlagen werden.

Die Bewerbungs- bzw. Vorschlagsfrist endet am 30. Juni 2003.

Bewerbungen bzw. Vorschläge sind zu richten an:

Kreis Borken
Fachbereich 40
-Schule-Kultur-Sport-
Burloer Straße 93
46325 Borken

Tel.: 0 28 61 / 82 - 13 48 / 13 54

Fax: 0 28 61 / 82 - 13 65

e-mail: g.inhester@kreis-borken.de

Internet: <http://www.kreis-borken.de>

Die Bewerbungen und Vorschläge sind angemessen zu begründen und zu dokumentieren.

Ausstellungen und Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem 500. Todesjahr des Bocholter Künstlers Israhel van Meckenem (gest. 10. November 1503)

Im Zusammenhang mit seinem 500. Todesjahr würdigen die Stadt Bocholt, der EUREGIO-Kunstkreis, die Kath. Kirchengemeinde St. Georg und der Verein

für Heimatpflege den Bocholter Künstlers *Israhel van Meckenem* (ca. 1430 bis 1503) mit einer großen

Sonderausstellung im Stadtmuseum sowie zahlreichen weiteren Veranstaltungen. Der Goldschmied und Kupferstecher Israhel van Meckenem stammte wahrscheinlich vom Niederrhein und wohnte seit Mitte des 15. Jahrhunderts in einem Haus am Markt in Bocholt. Zu den bedeutendsten Bildfolgen seines



Das ungleiche Paar“ aus der Folge „Verschiedene Darstellungen aus dem Alltagsleben von Israhel van Meckenem.“
Aus dem Buch „Bocholt“ oh. Erscheinungsdatum

Schaffens gehören die *Große Passion*, das *Alltagsleben* und das *Marienleben*. Die drei Bildfolgen, von denen die Stadt Bocholt Einzelblätter besitzt, werden durch Leihgaben aus dem Staatlichen Kupferstichkabinett Berlin vervollständigt und in der Zeit vom 05. Oktober bis 17. November 2003 im Rahmen einer großen Sonderausstellung unter dem Titel „Israhel van Meckenem tzu Boeckholt“ im Original im Bocholter Stadtmuseum und im Kunsthaus ausgestellt.



Vorab sind Vergrößerungen dieser künstlerisch bedeutsamen Kupferstiche bereits an ausgewählten Bocholter Orten zu sehen. Die *Große Passion*, die Bilder aus dem Leben Jesu vom Abendmahl am Gründonnerstag bis zum Emmaus-Gang zeigt, war bereits vom 30. März bis zum 21. April in der Pfarrkirche St. Georg ausgestellt. Noch bis zum 01. Juni

werden sechs Bilder aus dem *Marienleben* in der Kath. Pfarrkirche Liebfrauen gezeigt. Und zwölf Bilder aus dem *Alltagsleben* werden von Mai bis September in verschiedenen Bocholter Geschäften präsentiert. Über das ganze Jahr hindurch werden die im Eigentum der Stadt Bocholt stehenden Kupferstiche in der Meckenem-Abteilung des Stadtmuseums gezeigt.

Geschichte und der Technik der Graphik

Eine weitere Sonderausstellung im Stadtmuseum und im Kunsthaus befasst sich mit der Geschichte und der Technik der Graphik. In der Zeit vom 01. Juni bis 30. Juli werden hier die verschiedenen Graphiktechniken vorgestellt. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres wird auch der Gedenkgottesdienst am 09. November in der Pfarrkirche St. Georg sein, bei dem eine neue Gedenkplatte zur Erinnerung an die Grabstätte des Künstlers in der Pfarrkirche eingeseget wird. Vorträge und eine begleitende Buchausstellung während der großen Sonderausstellung runden das Veranstaltungsprogramm ab.

Exklusive Bildedition

Aus Anlass des 500. Todesjahres wird zudem eine 1:1 Bildedition der Kupferstiche *Die Heilige Familie*, *Liebespaar* und *St. Georg* aufgelegt. Die Edition ist mit einer Handdruckpresse auf hochwertigem, handgeschöpftem Büttenpapier hergestellt und in der Qualität mit dem Original vergleichbar. Die Auflage ist auf 50 Exemplare je Motiv begrenzt.

Der Verein für Heimatpflege wird zudem die im Stadtmuseum Bocholt dauernd gezeigten 49 Meckenem-Kupferstiche in einem weiteren Heft der Zeitschrift „Unser Bocholt“ in Originalgröße und mit Erläuterungen versehen, vorstellen und interpretieren.

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr, donnerstags bis 20.00 Uhr.

Eintritt 1.50 €/0.50 €, Führungen (Schulklassen 8.- €, Erwachsenengruppen 16.- € nach Voranmeldung. Telefonnr. 02871/18 45 79

Internet: www.stadtmuseum-bocholt.de

Stadtmuseum Borken bleibt im Alten Rathaus

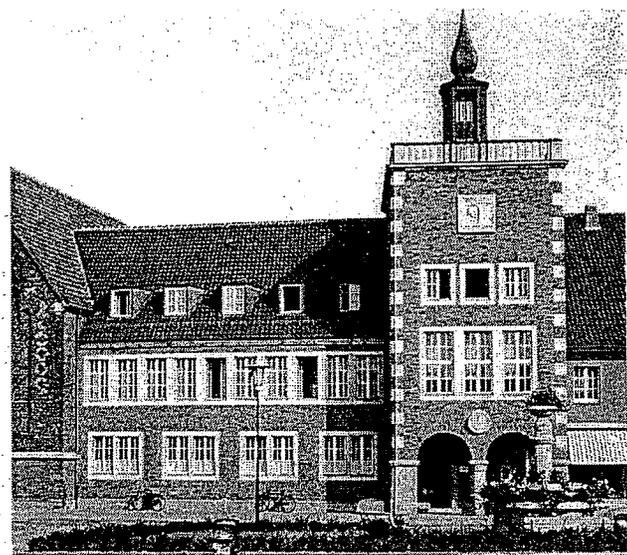
(sc). In der Sitzung des Borkener Stadtrates am 9. April dieses Jahres ist mit der Mehrheit der Stimmen beschlossen worden, einen Teil des Alten Rathauses am Marktplatz zurückzukaufen. Es handelt sich um

die Fläche des Stadtmuseums in einer Größenordnung von 687 qm. Die Kaufsumme liegt bei 1,03 Millionen Euro.

Im Jahre 1985 sind das Rathaus an eine Bauträgergesellschaft für 885 000.- DM verkauft und die Räume für das Stadtmuseum angemietet worden. Die Stadtverwaltung ist in den Jahren 1985/86 in das ehemalige Kreishaus Im Piepershagen umgezogen. Den Erlös für den Verkauf benötigte sie für den Ankauf des neuen Verwaltungsgebäudes. Der Kreis Borken hat 1985 das neuerbaute Kreishaus an der Burloer Straße bezogen.

Mit dem Rückkauf von Teilen des Alten Rathauses ist die Entscheidung für den Standort für das Stadtmuseum gefallen.

Während einer Zusammenkunft und Sitzung des Kulturausschusses am 13. März 2003 sind das Verwaltungsgebäude der Textilfabrik Bierbaum an der Heidener Straße, das ehemalige Gebäude der Volksbank Am Kuhm, das inzwischen im Besitz der Stadt ist, und das seit 1987 im Alten Rathaus befindliche Stadtmuseum besichtigt worden. Mit fachlicher Unterstützung und Beratung ist dabei erörtert worden, welches der Gebäude sich für das Stadtmuseum am



Der Turm des alten Rathauses am Borkener Marktplatz.

besten eignet. Nach sachlich geführten Überlegungen sprach sich die Mehrheit der Mitglieder für den Standort im Alten Rathaus aus.

Der *Heimatverein Borken e.V.* begrüßt diese Entscheidung. Inzwischen sind der Eingang und das Foyer des Stadtmuseum ansprechend neu gestaltet

worden. Für die Dauerausstellung zur Stadtgeschichte wird ein neues Konzept von *Museumsleiter Dr. Norbert Fasse* erarbeitet. Der *Heimatverein Borken* hat dazu detaillierte Vorschläge gemacht.

Eine Arbeitsgemeinschaft des Heimatvereins bereitet jetzt in Zusammenarbeit mit dem Museumsleiter eine kleine Ausstellung über die „Geschichte der Borkener Rathäuser“ vor.

Anlaß dazu ist das Datum 30. April 1953. An diesem Tag ist das Rathaus am Marktplatz feierlich im Beisein zahlreicher Gäste, unter ihnen der Innenminister Dr. Franz Meyers vom Land Nordrhein-Westfalen, durch Propst August Pricking eingeweiht worden.

Bürgermeister war damals Rechtsanwalt und Notar Hermann Schmäing, Stadtdirektor Heinz Kramberg. Dem Rat gehörten 18 Mitglieder an.

Die Ausstellung im ehemaligen Kleinen Sitzungssaal des Alten Rathauses wird während des Museumsfestes am 18. Mai eröffnet.

Ridder in de Orde van Oranje – Nassau

Der im Westmünsterland bestens bekannte *Winterswijker Henk Krosenbrink* ist mit dem Orden „Ridder in de Orde van Oranje-Nassau am 29. April ausgezeichnet worden.

In den Niederlanden ist es Tradition, am Tage vor dem offiziellen Geburtstag der Königin (Koninginnendag am 30 April) verdiente Bürger zu ehren. In diesem Jahr standen wieder Bürgerinnen und Bürger auf dem Podium, die sich in ehrenamtlicher Tätigkeit um das Gemeinwohl verdient gemacht haben.

Bürgermeisterin C. Stigter, Winterswijk, überreichte den Ausgewählten diese Auszeichnung während einer festlichen Veranstaltung.

Die zahlreichen Verdienste von *Henk Krosenbrink* können gar nicht aufgezählt werden, so lang ist die Reihe seiner Meriten, so vielfältig sein Engagement. Für die Kultur und die Regionalforschung beiderseits der Grenze sind sie von großer Bedeutung.

Als Gründer des Staring-Instituuts in Doetinchem, das sich in umfassender Weise für Volkskunde, Geschichte und Kultur der Region engagiert, hat er sich vor allem um die Mundart, die Geschichte, Überlieferung und ihre Vermittlung verdient gemacht, wie kaum ein anderer. Dies vor allem auch mit Wirkung auf das deutsche Nachbargebiet, was in Folge der erfolgreichen Arbeit des Staring-Instituuts auch zur Gründung des Landeskundlichen Institutes Westmünsterland in Vreden führte. Als Mitbegründer der „Arbeitsgemeinschaft Achterhoek – Westmünster-



land“ ist er auch der geistige Vater und Inspirator für Projekte wie den „Tag des Platt“, den Mittwinterabend, ungezählte Veranstaltungen zu Geschichte und Kultur des Achterhoeks und des Westmünsterlandes.

Weniger bekannt auf deutscher Seite sind vielleicht seine Publikationen mit über 30 Titeln, darunter auch Romane. Vor allem in seiner Zeit als Rundfunkredakteur hat er viel für die durch die Kriegszeit gestörten Kontakte zwischen den Nachbarn gearbeitet. Er hat das Feld urbar gemacht, auf dem viele andere inzwischen auch geerntet haben.

Die Redaktion des Heimatbriefes gratuliert *Henk Kroesenbrink* herzlich zu der verdienten Auszeichnung. Unser Dank gilt ihm auch für die gute Zusammenarbeit während vieler Jahre.

Jahresberichte

Hochmoor – ein Dorf aus dem Moor

In der Jahreshauptversammlung im April sahen die Mitglieder des *Heimatvereins Hochmoor e.V.* den vom *Fotografen Ewald Sprey* aus Gescher gedrehten Film „Hochmoor – ein Dorf aus dem Moor“ als Uraufführung. Mit Unterstützung des *Ehrenvorsitzenden Bernhard Grösbrink* und *Rudolf Vesper* sind die Fakten für den Film über einen Zeitraum von mehreren Jahren zusammengetragen worden. Die Zuschauer waren vom Inhalt des Films und seiner guten Qualität begeistert. Es besteht die Möglichkeit, Videocassetten zu erwerben.

Zu Beginn der gut besuchten Versammlung freute sich *Vorsitzender Rochus Sindermann* auch den *Ehrenvorsitzenden Bernhard Grösbrink* und *Ehrenvorstand Fritz Gutheim* begrüßen zu können. Als Gäste nahmen als Abordnung des benachbarten *Heimat-*

vereins Gescher Willi Strotmann und *Günter Vennes* teil.

Aus dem Protokoll des *Schriftführers Burckhard Krämer* über die Arbeit des Heimatvereins während des letzten Jahres und den Ausführungen des *Vorsitzenden Rochus Sindermann* ergab sich eine rege Tätigkeit des Vorstandes, tatkräftiger Mitshelfer und zahlreicher Mitglieder. Einen breiten Raum nahmen die Reparatur- und Modernisierungsarbeiten rund um das Heimathaus ein. Für das ganze Jahr wurden 49 Arbeitseinsätze von Vorstandsmitgliedern und freiwilligen Helfern notiert. Von der Arbeitsgruppe Natur- und Vogelschutz wurden 20 Nistkästen angefertigt und im Bereich des Heimathauses und an anderen Stellen angebracht und betreut.

Ein herzlicher Dank ging an das *Vorstandsmitglied Monika Streppelhoff* für die Erstellung eines kleinen Museumsführer für das (D)Torfmuseum im Obergeschoß des Heimathauses. Mit 868 Besucherinnen und Besuchern, ohne Schulklassen, gab es wieder eine beträchtliche Zahl an Interessenten, von denen einige mit Bussen aus Menden, Rheine, Soest und Würzburg angereist waren.

Das Angebot von den verschiedenen Veranstaltungen an die Mitglieder reichte von Exkursionen durch Naturschutzgebiete über Pättkesfahrten bis zur Pflege des Brauchtums und zum Heimatabend mit dem traditionellen Grünkohlessen, schreibt uns der *stellvertretende Vorsitzende Bernhard Voßkühler* in seinem Bericht.

Seit 25 Jahren verwaltet *Bernhard Böckmann* die Finanzen des Heimatvereins. Ihm wurde von den *Kassenprüfern Jürgen Parnow* und *Antonius Lütkebohmert* eine vorbildliche Buchführung bescheinigt. Die Versammlung erteilte ihm und dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung.

Auch für dieses Jahr hat der Vorstand für die Mitglieder wieder ein umfangreiches und interessantes Programm ausgearbeitet.

31 000 Besucher in Gescher's vier Museen

Die Traditions- und Heimatpflege ist in der Stadt Gescher hoch angesiedelt. Das ist auch an der jährlichen Arbeit des 560 Mitglieder zählenden *Heimatverein Gescher e.V.* abzulesen. In der gut besuchten Generalversammlung im April wurde darüber Rechenschaft abgelegt, geht aus dem Bericht von *Bernhard Voßkühler*, der als Vertreter des *Heimatvereins Hochmoor* mit *Bernhard Böckmann* an der Veranstaltung teilnahm, hervor.

Vorsitzender Elmar Rotherm freute sich bei seiner Eröffnungsansprache über die rege Teilnahme und begrüßte als Gäste seinen Vorgänger *Ehrenvorsit-*

zender *Ewald Koller*, Bürgermeister *Heiner Theßeling* und die Hochmooraner. Ein stilles Gedenken galt den verstorbenen Mitgliedern. Der Vorsitzende dankte dem Vorstand und Beirat, allen helfenden Mitgliedern herzlich für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle des Vereins.

Aus dem Geschäftsbericht des *Schriftführers Franz-Josef Melis* konnten die Mitglieder zusammengefasst entnehmen, was der Heimatverein im letzten Jahr alles an Veranstaltungen angeboten und was er geleistet hat. Die vier Museen der Stadt Gescher zählten mehr als 31 000 Besucherinnen und Besucher. Ein Beweis, dass Ausstellungen mit interessanten Themen gerne besucht werden. Ausgearbeitete museumspädagogische Programme sprechen vermehrt die Schulen an, die regelmäßige Gäste sind.

In Abwesenheit wurde *Günther Böckmann* herzlich für seine jahrelange Gestaltung der montäglichen Pättkesfahrten und *Josef Winking* für seinen Einsatz als „Fietsen-Flicker“ gedankt. Ihnen wird ein Geschenk überreicht.

Kassiererinnen Monika Niehues legte ein von *Inge Terwei* und *Bernhard Kuhlage* geprüftes Zahlenwerk vor. Ihr wurde eine einwandfreie Buchführung bescheinigt. Die Versammlung erteilte ihr und dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung.

Die anstehende Neuwahl des Vorstandes brachte folgendes Ergebnis: Vorsitzender *Elmar Rotherm*, Stellvertreter *Willi Strotmann* und *Franz-Hubert Grimmelt*, Kassiererinnen *Monika Niehues*, Schriftführer *Reinhold Löhring* und *Franz-Josef Melis*. Dem Vorstand gehört auch der Leiter der Museen *Dr. Hendrik Sonntag* an.

Dem Beirat gehören an:

Hermine Dünne, *Hanni Völker*, *Hubert Wissen*, *Alfons Haar*, *Franz-Josef Menker*, *Hans-Josef Pietruschka*, *Josef Hummelt*, *Bernhard Bürder*, *Aloys Strotmann* und *August Ening*.

Zur Unterhaltung wirkten während der Versammlung der Männerchor aus Hochmoor unter der Leitung von *Hartmut Krause* und Gescher's *Heimattichter Bernhard Jebing* mit. Ihre Auftritte wurden mit viel Beifall bedacht. Im Anschluß an den offiziellen Teil wurde der Film „Hochmoor – ein Dorf aus dem Moor“ gezeigt.

Für dieses Jahr hat der Heimatverein wieder ein umfangreiches Programm vorbereitet. Kultur, Kunst, Brauchtum, Ausstellungen, Heimat- und Naturpflege und Freizeitangebote vereinen sich zu einem ansprechenden Angebot an die Mitglieder und die Bevölkerung.

Dank und Anerkennung für Förderer und ehrenamtliche Mitarbeiter des Heimatvereins Nienborg

Vorsitzender *Bernhard Kock* berichtet der Redaktion des Heimatbriefs über die letzte Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Nienborg: Dabei konnte er zahlreiche Vereinsmitglieder in der „Burgschänke“ begrüßen. Der gute Besuch der Versammlung verdeutlicht, so Kock, dass die Mitglieder mit dem Angebot und der Arbeit des Heimatvereins durchweg zufrieden seien und Interesse an der Heimat- und Denkmalpflege hätten. In seinem ausführlichen Jahresbericht rief er die zahlreichen Veranstaltungen und Termine des Heimatvereins und seines Vorstandes nochmals in Erinnerung. Besonders erfreut und dankbar zeigte er sich dabei über die großartige Unterstützung, Mitarbeit und Beteiligung der Mitglieder, Firmen und vieler Bürger beim Aufstellen des Nienborger Geschichts- bzw. Maibaumes, für das der Heimatverein seit dem letzten Jahr die Verantwortung hat. Ein weiterer Höhepunkt des letztjährigen Jahresprogramms war für ihn und für weitere 51 Mitglieder die Pfingstreise zum Bodensee. Unterstützt durch nach dem offiziellen Teil der Versammlung gezeigte Diaaufnahmen ließ Kock nochmals seine Eindrücke von dieser Reise Revue passieren. In seinem Tätigkeitsbericht dankte er ausdrücklich allen Vorstandsmitgliedern, allen Helfern und den beiden Organisatoren der monatlich stattfindenden Pättkesfahrten, *Josef Borgers* u. *Franz-Josef Mensing*, für ihre ehrenamtliche Arbeit.

Programm 2003 des Heimatvereins Nienborg

Bei der Vorstellung des diesjährigen Programms betonte Kock, dass der Heimatverein mit Unterstützung der Gemeinde Heek, allen Bürgerinnen und Bürgern der Dinkelgemeinde ein verbessertes Kulturangebot unterbreiten wolle. So habe man bereits neben dem bisherigen Angebot weitere Theaterfahrten, Museumsbesuche und Vortragsabende geplant und in das neue Jahresprogramm aufgenommen.

Die stellvertretende Bürgermeisterin *Anni Rosery* lobte in ihrem Grußwort die gute Arbeit des Heimatvereins. Das interessante Angebot des Heimatvereins spreche jüngere und ältere Mitglieder in gleicher Weise an: Sie ermunterte die anwesenden Mitglieder, dieses Angebot weiterhin und noch stärker zu nutzen und zu schätzen. Besonders erfreut zeigte sie sich über die guten, freundschaftlichen Kontakte des Heimatvereins zu den Nachbarvereinen.

Nachdem Kassierer *Josef Borgers* die solide finanzielle Situation des Heimatvereins dargelegt hatte,

standen Wahlen auf der Tagesordnung. Die Versammlung bestätigte die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder *Hermann Wissing, Josef Borgers, Elisabeth Benkhoff, Ludger Uesbeck* und *Albert Bömer* in ihren Ämtern. Für *Friedrich Jasper*, der aus persönlichen Gründen nicht wieder kandidierte, wird der Vorstand des Heimatvereins im Verlauf des Jahres einen Nachfolger suchen und die Kandidatin oder den Kandidaten auf der nächsten Jahreshauptversammlung vorstellen. Zu Kassenprüfern wurden *Herbert Wenker* und *Karl Vinkelau* berufen. Anschließend überreichte *Bernhard Kock* der Jubilarin *Margret Piegel* eine Urkunde und ein Buchgeschenk. In seiner Laudatio dankte er der Jubilarin für ihre aktive Mitarbeit und Unterstützung während ihrer 25jährigen Mitgliedschaft im Heimatverein. Über viele Jahre habe sie mit ihrem Mann die Vereinskasse geführt und sei darüber hinaus stets bereit gewesen, besondere Aufgaben zu übernehmen.

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Raesfeld

-ct- Am 11. Februar fand im Museum am Schloss die diesjährige Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Raesfeld statt. Hierzu konnte die Vorsitzende *Maria Leister* auch Bürgermeister *Udo Rößing* begrüßen. In ihrem Jahresrückblick berichtete sie über die vielen Aktivitäten des Jahres 2002. So wurde ein Mundartabend mit den Siegern des plattdeutschen Lesewettbewerbs der Grundschule, ein Besuch bei den Heimatfreunden in Wehl und ein Schnadegang mit dem Heimatverein Borken durchgeführt. *Frau Dr. Göbel* stellte in einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der KAB und der Kolping-Familie ihre Arbeit mit Bildern von *Ignatz Böckenhoff* vor. Weitere wichtige Veranstaltungen waren eine Wanderung durchs Buurser Venn, das Johannissingen, der Jahresausflug nach Vreden und ein Vortrag über den Einsatz von Zwangsarbeitern während des Zweiten Weltkrieges. Auch erinnerte sie an den viel zu früh verstorbenen *Ferdi Löchteken*. U.a. war es sein Verdienst, dass das älteste Grabkreuz auf dem Friedhof aus dem Jahre 1878 erhalten blieb und einen neuen Platz fand. Mitglieder des Vereins beteiligten sich auch an der Aktion „saubere Landschaft“ und an der Ausstellung im Rathaus über jüdische Synagogen. Das Museum wurde in 2002 von insgesamt 940 Interessierten besucht.

Ehrung für Werner Hansen

Für den angegliederte Sauerländischen Gebirgsverein berichtete Werner Hansen über die durchgeführ-

ten Wandertouren. Er legte nach 30jähriger Tätigkeit die Leitung der Gruppe in die Hände von *Maria Großwendt*. *Maria Leister* sprach *Werner Hansen* für seine verdienstvolle Arbeit einen besonderen Dank aus und überreichte ihm ein Buchgeschenk und seiner Ehefrau einen Blumenstrauß. Für die Natur- und Vogelschutzgruppe berichtete *Siegfried Stamm* über deren Aktivitäten. Zur Gruppe gehören inzwischen 10 Kinder- und Jugendliche. Mit zwei Grundschulklassen wurden Meisenkästen gebaut. Kassiererin *M. Müller* konnte einen erfreulichen Kassenbestand berichten. Auf Vorschlag der Kassenprüfer wurde dem Vorstand daraufhin einstimmig Entlastung erteilt. Vorsitzende *Maria Leister* konnte auch einige Ehrungen vornehmen. *Franz Wöste, Johannes Böckenhoff* und *Hermann Kösters* gehören dem Heimatverein und *Fritz Höing* dem Sauerländischen Gebirgsverein jeweils 25 Jahre an. Bei den turnusgemäß anstehenden Wahlen für den Vorstand wurden die bisherigen Amtsinhaber einstimmig wiedergewählt. Eine erfreuliche Nachricht hatte auch *H. Burbaum* von der örtlichen Volksbank: Er überreichte dem Heimatverein eine Spende von 500 Euro, die für die Anschaffung einer Digitalkamera verwendet werden soll.

Hermann Hintemann neuer Vorsitzender des Heimatvereins Stadtlohn

In der Jahreshauptversammlung des *Heimatvereins Stadtlohn e.V.* im März wählten die Mitglieder *Hermann Hintemann* zum neuen Vorsitzenden, schreibt uns *Schriftführerin Magdalene Althaus*. Aus gesundheitlichen Gründen kandidierte der langjährige Vorsitzende *Hubert Vogtt* nicht mehr. Die Mitglieder des Heimatvereins dankten ihm herzlich für seine tatkräftige und inspirierende Arbeit in der örtlichen Heimatpflege und darüber hinaus während vieler Jahre. Sie wählten ihn einstimmig zum Ehrenvorsitzenden.

Hubert Vogtt wird seinem Nachfolger mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er wird ihn bei Antrittsbesuchen in den Verwaltungen und Behörden der Heimat- und Denkmalpflege begleiten.

Als Nachfolgerin des Vereinsarchivars *Bernhard Fischer* wurde *Karin Hörbelt* gewählt, die bisher dem Vorstand als Beiratsmitglied angehörte. *Bernhard Fischer* wird seine Diasammlung, die etwa 50 000 Stück umfasst, weiterhin zur Verfügung stellen. Er ist auch bereit, Vorträge zu halten.

Die Aufgabe des Stadtlohner Kiepenkerls übernimmt *Herbert Hörbelt*, der zusätzlich seine Aufgabe als Beiratsmitglied weiterhin wahrnimmt. Er löst *Henderk Demes* ab, der das Amt als Kiepenkerl viele Jahre zur Freude der Stadtlohner ausübte.

Die Mitglieder des Heimatvereins wählten *Bernhard Fischer und Henderk Demes* zu Ehrenvorstandsmitgliedern.

Dem Kassenbericht war zu entnehmen, dass sich der Heimatverein finanziell an der Renovierung von Bildstöcken und der Übertragung von Kirchenbüchern auf CD-ROM und Computer beteiligt hat. Im Stadtarchiv und in der Heimatstube können Interessierte in naher Zukunft diese neuen Medien nutzen.

Stadtarchivar Ulrich Söbbing bereitet eine kleine Ausstellung über Fundmünzen im Rathaus vor.

2004: 50 Jahre Heimatverein Velen

(sc). Der *Heimatverein Velen e.V.* begeht im kommenden Jahr sein 50jähriges Bestehen. Auf dieses Jubiläum richtet der Heimatverein in seiner Jahresarbeit sein besonderes Augenmerk. Es sind bereits einige besondere Veranstaltungen geplant, insbesondere ein Rückblick auf die 50jährige Entwicklung der Arbeit für die Heimatpflege, ihre Bedeutung für Velen und seine Bevölkerung, die Erfolge bei der Berücksichtigung von Anregungen und Wünschen gegenüber dem Rat und der Verwaltung zum Wohle der Gemeinde. Dies alles wird in einer Festschrift festgehalten.

Der Heimatverein ist inzwischen zu einem beratenden, kritischen und mitarbeitenden Gremium auf vielen Feldern für die Kommune geworden. Sein Rat ist oftmals und gerne gefragt.

Für das Jubiläumsjahr gibt es bereits Vorschläge. Es wird eine Festwoche in der Zeit vom 3. bis 11. Juli 2004 vorbereitet. Eingeladen wird unter anderem zu einem Gottesdienst in plattdeutscher Sprache in die St. Andreas-Pfarrkirche, dem sich ein Frühschoppen anschließt. Angeboten werden Spielnachmittage für Kinder, ein Nachmittag für Senioren und eine Pättkesfahrt.

Heimatverein erfreut sich guter Resonanz

In jedem Jahr wieder erfreut sich eine Veranstaltung im Heimathaus mit *Bürgermeister Ralf Groß-Holtick* großer Beliebtheit. Der Bürgermeister vermittelt in Vorträgen Interessantes von der Arbeit im Rathaus. Im letzten Jahr lautete das Thema: „Die Entwicklung im ländlichen Raum und besonders in unserer Gemeinde“. Diese Veranstaltungen werden von den Mitgliedern so zahlreich besucht, dass „das Heimathaus fast aus den Nähten platzt“, schreibt *Schriftführerin Christin Notz* in ihrem Jahresrückblick 2002, den sie uns mit dem Protokoll von der Generalversammlung, die im März 2003 stattfand, freundlicherweise übersandte.

In dem Jahresrückblick für 2002 hebt *Schriftführerin Christin Notz* die gute Beteiligung an den Veranstaltungen des Heimatvereins bei allen Angeboten hervor. Diese widmen sich der Pflege des Brauchtums – in Velen wird gerne gesungen –, befassen sich mit gemeindlichen Gegebenheiten, der Mithilfe bei der gemeinsamen Säuberung des Ortes und seiner Umgebung, mit Besichtigungen von Firmen und Einrichtungen, der kreisweiten Veranstaltung „Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft“, einer Jahresfahrt, die diesmal ins Ahrtal führte, Vorträgen zu verschiedenen Themen, Heimatabenden und der Vorbereitung des Nikolauszuges.

Ende September weilte eine Seniorengruppe der Jacobi-Pfarrei aus Coesfeld zu Besuch, die sich auf die Spuren des *Heimatchichters Franz Burhoff* begab. *Vorsitzender Alfons Wellermann* begleitete die Besucher zu den Stätten, mit denen der Heimatchichter zu tun hatte. Als Dank überreichte *Elisabeth Burhoff Alfons Wellermann* die gesamten Handschriften ihres Vaters.

Wiederwahl von Alfons Wellermann

Seit 15 Jahren leitet *Alfons Wellermann* als *Vorsitzender* den *Heimatverein Velen*. Eigentlich wollte er bei der Generalversammlung sein Amt in jüngere Hände weitergeben. Doch die Mitglieder ließen ihn nicht gehen und wählten ihn einstimmig für die nächsten drei Jahre wieder.

In ihren Ämtern als Beiratsmitglieder wurden ebenfalls einstimmig bestätigt: *Walter Wullen, Franz Wellermann und Alois Beuck*.

Kassenprüfer für das neue Jahr sind: *Heinz Hovermann und Manfred Drews*.

Nach dem Jahresbericht von *Schriftführerin Christin Notz* berichteten die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen aus ihrer Tätigkeit. *Frau Kormann* trat mit der Kinderanzuggruppe 47 Mal auf. Die Doskerkerls unter der Leitung von *Heinz Hovermann* führten zahlreiche Besuchergruppen durch ihre Ausstellungshallen auf dem Hof Hemich, beteiligten sich am „Säen und Ernten“ nach früherer Art und präsentierten ihren Schatz an alten landwirtschaftlichen Geräten.

Gefragt waren auch die Klumpendänzer, für die *Alfons Hilbt* verantwortlich ist.

Hansjürgen Möller leitet die Gruppe Ortsgeschichte, die jetzt besonders gefragt ist zu dem Vereinsjubiläum.

Den Kassenbericht verlas *Helgard Möller*. Ihre sorgfältige Buchführung wurde von den *Kassenprüfern Josef Schliemann und Ewald Wellermann* gelobt. Die Versammlung erteilte ihr und dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung.

In diesem Jahr haben sich wie stets, Frauen und Männer am Frühjahrsputz des Heimathauses beteiligt.

Velen präsentiert sich auf der Landesgartenschau in Gronau vom 23. bis 28. Juni und am 21. und 22. September. Zu einer Fahrt zur Landesgartenschau lädt der Heimatverein seine Mitglieder am 19. Juli ein.

Zu Beginn der Generalversammlung übermittelte der stellvertretende *Bürgermeister Hans-Joachim Eckert* die Grüße von Rat und Verwaltung und würdigte mit einem herzlichen Dank die Arbeit des Heimatvereins zum Wohle der Gemeinde.

Erster Beigeordneter Werner Peters nahm ebenfalls an der Versammlung teil. Er leitete auch die Wahl des Vorsitzenden.

Josef Benning Ehrenvorsitzender des Heimatvereins Weseke

(sc). An der Spitze des *Heimatvereins Weseke e.V.* steht seit der Jahreshauptversammlung im April jetzt *Johannes Beering*. Die Mitglieder wählten ihn einstimmig zum neuen Vorsitzenden.

Dreißig Jahre hat *Josef Benning* dem Vorstand des Heimatvereins angehört, 15 Jahre davon war er der Vorsitzende. Jetzt trat er aus gesundheitlichen Gründen zurück. Die Weseker Heimatfreunde trugen ihm das Amt des Ehrenvorsitzenden an.

Josef Benning hat in der örtlichen und der kreisweiten Heimatpflege wesentliche Akzente gesetzt, die sich belebend auf die Aktivitäten des örtlichen Heimatvereins und insbesondere auf die weiteren 14 Heimatvereine im Borkener Bereich auswirkten. Der Weseker übt seit Oktober 1994 zusätzlich das Ehrenamt des stellvertretenden Kreisheimatpflegers für die Heimatvereine in diesem Gebiet aus. Er wird dieses Amt bis zur nächsten Kommunalwahl im kommenden Jahr beibehalten.

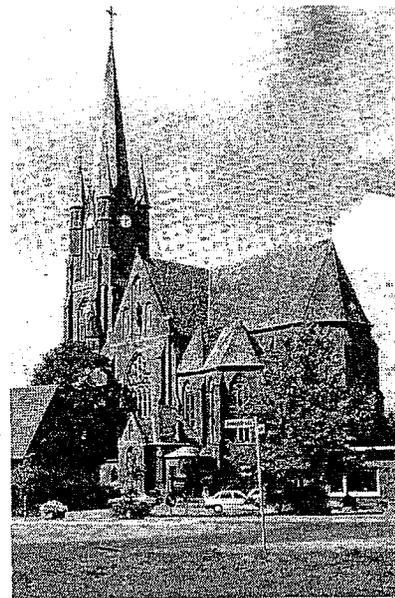
Unter der Ägide des scheidenden Vorsitzenden sind in Weseke, einem Stadtteil von Borken, auf dem Quellengrund, dem ehemaligen Terrain der Westfälischen Landeseisenbahn, das Heimathaus, eine Werkstatt, der Geologische Garten, das Kneipptretbecken, ein Backspeicher und ein Ofen für Feldbrandsteine entstanden. Zahlreiche helfende Hände haben ehrenamtlich eifrig mitgewirkt, um auf diesem Areal etwas sinnvolles Neues zu schaffen. Seit vielen Jahren zieht es nicht nur die Weseker Bevölkerung dorthin zu den verschiedensten Veranstaltungen, sondern Heimatverbundene aus dem Kreis Borken, den Niederlanden und darüber hinaus.

Jetzt entsteht wieder etwas außergewöhnliches Neues: ein Apothekengarten mit Pflanzen, die Heilkräfte in sich tragen. Sie werden dort nicht nur zu

betrachten sein, sondern es wird in Führungen und Vorträgen vermittelt, wie sie bei Krankheiten eingesetzt werden können. Der Gemener *Apotheker Manfred Duensing* hat diese Aufgabe übernommen.

Josef Benning sah als Vorsitzender seine Aufgabe auch in der Erhaltung der Eigenart der Weseker Bevölkerung. Die Gemeinde wird oft liebevoll „Ssiepel Weske“ genannt. Der Boden hier eignet sich besonders für den Anbau von Zwiebeln. Mit dem Vorstand des Heimatvereins hat sich *Josef Benning* für den Erhalt des dörflichen Ortsbildes nachhaltig und erfolgreich eingesetzt. Die Restaurierung von denkmalwerten Gebäuden und Bildstöcken, die Vermittlung und Beibehaltung der plattdeutschen Sprache, der plattdeutsche Lesewettbewerb, die Aktion „Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft“ und die Kontakte mit niederländischen Heimatfreunden, all dies gehörte zum Programm des Heimatvereins.

Mit Interesse lesen die Weseker die sporadisch erscheinenden „Weseker Heimatblätter“. Darin wird über heimatliches Geschehen aus der Vergangenheit und Gegenwart berichtet. Im Jahr 1995 ist das Buch „Kirche in Weseke – 600 Jahre Pfarre Weseke, 100 Jahre St. Ludgeruskirche“ erschienen, geschrieben von *Josef Benning* im Auftrag des damaligen Pfarrers *Paul Schwichtenhövel*.



Kirche in Weseke

Der neue Vorstand – das Jahresprogramm

Als stellvertretenden *Vorsitzenden* wählte die Versammlung *Hubert Stumpf* einstimmig wieder. Neuer *zweiter Stellvertreter* ist *Stefan Osterholt*. Das Amt als Kassierer behält *Winfried Epping*, das des *Schriftführers* *Rainer Trepmann*. Als Beiratsmitglied gehört jetzt *Walter Tenbusch* dem Vorstand an.

Dieser hat sich für das Jahresprogramm viel vorgenommen. *Vorsitzender Johannes Beering* wird die Zusammenarbeit mit den Schulen intensivieren. Die verschiedenen Angebote von Veranstaltungen im Heimathaus und auf dem Gelände des Quellengrundes vermitteln den Schülerinnen und Schülern lehrreiche und interessante Einblicke in die Heimatpflege, die Geschichte von Weseke, in das Brauchtum, den Natur- und Landschaftsschutz.

Ein besonderes Anliegen ist dem neuen Vorsitzenden die Einbindung der jüngeren Wesecker in den Heimatverein. Die Werbung jüngerer Mitglieder will er nachhaltig betreiben.

Auf dem Programm stehen Aktionstage am Heimathaus, die Fertigstellung des Apothekengartens und Pättkesfahrten.

Auf Anregung des *Ortsvorstehers Hubert Börger* werden verschiedene Arbeitskreise gebildet, die sich besonderen heimatpflegerischen Aufgaben zuwenden. Seinem Vorschlag, die Ortsgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg aufzuarbeiten, wird der Heimatverein nachkommen. Es ist auch an eine Veröffentlichung gedacht.

VEREINSNACHRICHTEN

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Alstätte

-ct- *Alfons ter Huurne* heisst der neue zweite Vorsitzende des Heimatvereins Alstätte. Er tritt damit die Nachfolge von *Gertrud Vorkamp* an, die das Amt nach über einem Jahrzehnt aus Altersgründen niederlegte. *Gertrud Vorkamp* wird aber als Mitglied der Koch- und Backgruppe dem Heimatverein weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Vorsitzender *Heinrich Holters* würdigte im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung die Verdienste *Gertrud Vorkamps* um den Heimatverein Alstätte ausführlich und bescheinigte ihr hierbei, dass die Heimatvereinsarbeit bereits gute Familientradition sei.

Weitere Personalien

Außer *Gertrud Vorkamp* legten auch *Willi Brunner* und *Dieter Gerwing* ihre Vorstandsposten nieder. *Willi Brunner* und *Dieter Gerwing* waren als langjährige Sprecher des Arbeitskreises „Familienblatt“ bzw. des Arbeitskreises „Unser Dorf“ Beisitzer im Vereinsvor-

stand. Vorsitzender *Heinrich Holters* bedankte sich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern im Namen des Heimatvereins mit einem Präsent für das gezeigte Engagement. Die Nachfolge von *Dieter Gerwing* tritt nunmehr *Clemens Hilbring* an, während die Redaktionsleitung für das „Alstätter Familienblatt“ vorläufig in den Händen von Kassierer *Toni Winter* liegt. Als Vorsitzende der weiteren Arbeitskreise wurden bestätigt. *Josef Hartmann* (AK Genealogie), *Alfons ter Huurne* (AK Fotografie), *Agnes Tenhagen* (AK Brauchtum), *Annette Brunner* (AK „Högers Hus“), *Matthias Dornbusch* (Ansprechpartner der Schützenvereine / AK Organisation und Geselligkeit). Außerdem wurden auch *Annette Brunner* (2. Schriftführerin), *Hermann Hohmann* (2. Kassierer) und *Hermann-Josef Wessendorf* (Kassenprüfer) einstimmig gewählt. Neu in den Vorstand wurde *Brigitte Hassels* gewählt. Nach der Eröffnung durch den ersten Vorsitzenden *Heinrich Holters* folgte zunächst die Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung durch *Willi Brunner*. In seinem Bericht über das Geschäftsjahr 2002 ging Schriftführer *Christian Termathe* ausführlich auf die Aktivitäten des Heimatvereins ein. Besonders erwähnte er die Bilderausstellung mit Werken von *Hermann-Josef Winter* und die Autorensung mit *Mani Beckmann* im „Högers Hus“. Eine wichtige Aktion des Jahres 2002 war auch die von der „Geyer-Gruppe“ initiierte „Alstätter Hochwasserhilfe“ für die Flutopfer in Ostdeutschland, die 12.000 Euro erbrachte. Weitere Veranstaltungen waren das traditionelle Osterfeuer, die jährliche Dorfputzaktion unter Federführung des Arbeitskreises „Unser Dorf“ sowie die Mitwirkung am Jubiläum der Kolping-Familie und am Alstätter Nikolaus- und Weihnachtsmarkt.

Im Rahmen der Berichte der Arbeitsgruppenleiter wies *Josef Hartmann* für den Arbeitskreis „Genealogie“ darauf hin, dass an Sonntagen demnächst Kirchenbücher im Heimathaus zur Einsichtnahme ausliegen. Weitere Einzelheiten hierzu werden noch in der Presse bekannt gegeben. Interessenten für die Familienforschung können sich jederzeit direkt an *Josef Hartmann* wenden. An den Bericht des Vorstands schloss sich der Kassenbericht von Kassierer *Toni Winter* und der Bericht der Kassenprüfer, die eine ordnungsgemäße Kassenführung bescheinigten, an. Insgesamt konnte der Heimatverein einen Zuwachs auf 439 Mitglieder verzeichnen. Zum Abschluss der Versammlung präsentierte *Alfons ter Huurne* Fotos aus dem Bildarchiv des Heimatvereins.

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Gronau

Günter Vaartjes vom Heimatverein Gronau informiert ausführlich über die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Gronau. Zwei Tagesordnungspunkte fanden dabei den besonderen Beifall der Mitglieder. Der Verein wird wieder Hausherr im Drilandmuseum. Lange Verhandlungen haben endlich zum Erfolg geführt. Die Heimatfreunde verpflichten sich, für geregelte Öffnungszeiten zu sorgen. Mit den ehrenamtlichen Helfern werden die Termine, die sich auf das Wochenende beziehen werden, abgestimmt. Jetzt verfügt der Heimatverein Gronau auch über eine eigene Homepage. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Firma H & R-Netzwerk GmbH – vorteilhaft für den Verein – erarbeitet. Neben den Aufgaben und Zielen des Vereins enthält die Internetseite interessante Informationen über das Jahresprogramm, einen Rückblick mit Fotos über das Vereinsleben, sowie Bilder von Alt-Gronau. Wer will, kann über Internet Mitglied werden. Die Adresse lautet: www.heimatverein-gronau.de Zuvor hatte die erste Vorsitzende Marion Wehmeyer mit herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt und sich für die rege Beteiligung an allen Veranstaltungen bedankt. In ihrem Jahresbericht streifte sie noch mal den umfangreichen Rahmen der unterschiedlichen Programme in den vergangenen zwölf Monaten. Ob Winterwanderungen, Radtouren, Vorträge, Dienschauen, Städtefahrten, Betriebsbesichtigungen, Museumsbesuche oder Treffen mit Nachbarvereinen immer fanden die Aktivitäten großen Zuspruch. Aber auch in diesem Jahr ist der Terminkalender prall gefüllt.

Aktivitäten für die LAGA 2003

Neben den üblichen Monatstreffen mit einem jeweiligen Programm und verschiedenen Fahrten und Besuchen steht die Landesgartenschau in vielfältiger Form im Vordergrund. Der Heimatverein hat einen Tulpenbaum gestiftet, der im Pausengarten gepflanzt wurde. Es handelt sich um ein Magnoliengewächs, dessen Blätter sich im Herbst besonders prachtvoll verfärben. Teilnehmen werden die Heimatfreunde am Heimattag, der am 14. Juni stattfindet, den sie gemeinsam mit dem Heimatverein Epe vorbereiten und gestalten. Für die Bauernhochzeit hat sich in Gronau eine eigene Trachtengruppe gebildet. Der Zuspruch zu den Vereinsangeboten zeigte sich auch in dem Bericht des Schatzmeisters Johannes Schmidt. Über 400 Mitglieder zählt der Verein inzwischen in seinen Reihen. Die Kassenlage ist als gesund zu bezeichnen. Durch die Neueinrichtung des Versammlungs-

raumes im Drilandmuseum werden in diesem Jahr jedoch große Ausgaben entstehen. Kassenprüfer Theo Dirksen bestätigt - wie nicht anders zu erwarten war - eine umsichtige und geordnete Kassenführung. Dem Vorstand wurde ohne Gegenstimmen Entlassung erteilt. Für den turnusmäßig mit dieser Versammlung ausscheidenden Kassenprüfer war eine Ersatzwahl erforderlich. Die Mitglieder wählten Reinhard Hermann für diese Aufgabe, die er zusammen mit Cordi Oberrecht ausübt. Bei den Wahlen zum Vorstand gab es keine Veränderungen. Marion Wehmeyer als erste Vorsitzende und Ulrich Domhöver als ihr Stellvertreter wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Werbung von Mitgliedern in Bocholt

(sc). Der Verein für Heimatpflege Bocholt e.V. hat der von ihm herausgegebenen Zeitschrift UNSER BOCHOLT, Heft 1/2003, einen Brief beigelegt, in dem die Bocholter Bevölkerung zur Mitgliedschaft aufgerufen und gebeten wird. Dabei wendet sich der Verein insbesondere an die Bezieher der Zeitschrift, deren Bezug unabhängig von einer Mitgliedschaft ist. In dem Brief heißt es unter anderem: „Der Verein würde sich sehr freuen, wenn – mehr noch als bislang – Bezieher der Zeitschrift UNSER BOCHOLT auch die weiteren Ziele des Vereins für Heimatpflege durch eine Mitgliedschaft förderten: Wir laden Sie hierzu für nur 10.- € jährlich herzlich ein“.

Zu lesen ist, dass der Verein für Heimatpflege im Jahre 1907 aus dem „Verschönerungsverein für die Stadt und die Feldmark Bocholt“ entstanden ist. Mit seiner Arbeit will der Verein folgenden in der Satzung formulierten Auftrag erfüllen: „Das uns überkommene Schöne mit der Erinnerung an die Vergangenheit zu erhalten und die sinnvolle Weiterentwicklung der heimatlichen Arbeit in Natur, Bauweise, Sitte, Brauch und Sprache zu erstreben“.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Verein Vorträge, Gesprächsabende, Wanderungen, Fahrten, Ausstellungen, Theateraufführungen und Veranstaltungen in niederdeutscher Sprache anbietet. Erwähnt werden auch die verschiedenen Arbeitskreise, in den gerne mitgearbeitet werden kann. Das sind: Plattdeutscher Kring, Ornithologie, Archäologie, Schriftleitung UNSER BOCHOLT und Botanik. Der Verein ist Mitträger des Stadtmuseums Bocholt – eines Museums für Geschichte, Kunst und Kultur.

Der Verein für Heimatpflege sieht es als wichtige Aufgabe an, Bocholt als liebens- und lebenswerte Stadt zu erhalten. Er meldet sich, wenn es notwendig ist, mit Stellungnahmen, Aktionen zur Stadtbildpflege, zum Naturschutz, zur Landschaftspflege, zu den

vielen Fragen, die einen Bezug zur Heimat haben, zu Wort. Die Zeitschrift UNSER BOCHOLT ist ihm dabei ein wichtiges Sprachrohr.



(D) Torfmuseum Hochmoor lädt ein

Das Heimathaus des *Heimatvereins Hochmoor e. V.* ist einer gründlichen Renovierung unterzogen worden, schreibt *Bernhard Voßkübler, stellvertretender Vorsitzender*, in seinem Bericht über die letzte Vorstandssitzung. 13 Vorstandsmitglieder hatten sich mit dem *Vorsitzenden Rochus Sindermann* im Heimathaus versammelt.

Vom Mai bis Ende September ist das (D)Torfmuseum im Obergeschoß des Heimathauses an jedem Samstagnachmittag ab 15.00 Uhr geöffnet. Bei Gruppenbesichtigungen empfiehlt sich eine vorherige Anmeldung. Führungen und Besuche sind nach Absprache auch zu jeder anderen Zeit möglich. Ansprechpartner ist *Bernhard Böckmann*, Telefonnr. 02863/1273.

Vereine und Nachbarschaften können sich auch an ihn wenden, wenn sie das Heimathaus für Veranstaltungen nutzen möchten.

Das (D)Torfmuseum zählte im letzten Jahr 868 Besucherinnen und Besucher. Dazu kamen noch etliche Schulklassen. Mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der Museen der Stadt Gescher ist ein museumspädagogisches Programm mit dem Titel „Auf den Spuren der Torfstecher“ erarbeitet worden.

Es ist vorgesehen, die noch nicht betitelten Bildtafeln jetzt mit einem erläuternden Text zu versehen, um den Besuchern die Ausstellung noch verständlicher zu machen.

Blick in die Geschichte von Stadtlohn

Zu dem Thema „Reichsdeputationshauptschluß“ bot der *Heimatverein Stadtlohn e.V.* mehrere Veranstaltungen an, schreibt uns *Schriftführerin Magdalene Althaus*. Zahlreiche Mitglieder besuchten im Landesmuseum Münster die Ausstellung „Zerbrochen sind die Fesseln des Schlendrians“. Während eines Herdfeuerabends im überfüllten Haus Hakenfort wurde dieses Thema aus Stadtlohner Sicht eingehend besprochen. *Stadtarchivar Ulrich Söbbing* hatte eine ausführliche Chronologie der Jahre 1802 bis 1815

zusammengestellt, die bei den Zuhörern auf großes Interesse stieß. Dazu zeigte er Fotos von längst zerstörten Bürgerhäusern. Alle waren um 1800 im ähnlichen Stil erbaut worden. Epidemien wie Pocken, Typhus und Menschenblattern gehörten zu den Katastrophen, die viele Menschen, besonders Kinder hinweg raffte. Der erste Arzt in Stadtlohn war Dr. Joseph Vogt, Erbauer von Haus Hakenfort, der gegen den Widerstand der Bevölkerung die Pockenschutzimpfung durchführte und somit viele Menschenleben rettete.

Der Leinenhandel lebte auf, ebenso die Töpfereien. Das Auf und Ab der Kornpreise spiegelte schon damals die Konjunkturlage wider.

Am ersten April 1811 wurde Stadtlohn dem französischen Kaiserreich einverleibt. Das bedeutete die Aufhebung der Leibeigenschaft und die Rekrutierung von Soldaten für Napoleons Feldzüge. 1812 berichtete die Chronik von einer Wunderheilung in der Gnadenkapelle auf dem Hilgenberg und der ersten Apotheke in der Eschstraße. Im November 1813 tauchten die ersten preußischen und russischen Soldaten auf und mussten versorgt werden, zum oft geschilderten Nachteil der Bevölkerung wurde das Kirchspiel preußisch.

Über die ausführliche Darstellung dieser Zeitspanne waren die Zuhörer sehr angetan und bedankten sich mit herzlichem Beifall.

BUCHTIPS

Raesfeld – Menschen vom Lande

(sc). Der *Amateurfotograf Ignaz Böckenhoff* (1911-1994) hat einen Fotoschatz von etwa 80 000 Negativen, 50 Glasplatten, einige tausend Farbdias und Farbnegative sowie annähernd 10 000 Abzüge hinterlassen, die im Besitz der Gemeinde Raesfeld sind. *Adalbert Friedrich, Ehrenvorsitzender des Heimatvereins Raesfeld* und *Richard Osterndorf* haben sich monatelang mit der Sichtung, der Ordnung und Beschriftung des wertvollen fotografischen Nachlasses in mühevoller und akribischer Nachforschung beschäftigt.

Schließlich hat die Gemeinde mit dem Westfälischen Landesmedienzentrum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster eine Vereinbarung über eine Zusammenarbeit für die Bestandsdokumentation getroffen, bei der wiederum die genannten Mitglieder des Heimatvereins helfend zur Seite standen.

Der Fotoschatz wird in Münster sachgerecht aufbewahrt und betreut. Die Gemeinde Raesfeld bleibt in

seinem Besitz und hat jederzeit die Möglichkeit auf einen Zugriff von Fotografien.

Der *Amateurfotograf Ignaz Böckenhoff* hat über einen Zeitraum von mehr als 50 Jahren die Menschen seines Heimatdorfes in ihrer Lebensumwelt, bei der Arbeit, Familien- und Dorffesten im Bild festgehalten. Daraus ist eine Chronik über das ländliche Leben im Westmünsterland entstanden, die auch den Wandel und die Veränderungen der traditionellen Gesellschaftsordnung dokumentiert.

Dr. Volker Jakob, Referatsleiter des Bild-, Film- und Tonarchivs des Westfälischen Landesmedienzentrum, und Dr. Ruth Goebel, Volontärin im Bildarchiv der Einrichtung, haben sich mit der Sichtung und Einordnung des fotografischen Nachlasses intensiv beschäftigt. Sie sind die Autoren des Bildbandes „Menschen vom Lande – Ignaz Böckenhoff“. Der Bildband ist im Auftrag von Markus Köster vom Landesmedienzentrum als Band 3 „Aus westfälischen Bildsammlungen“ im Oktober 2002 herausgegeben worden. An der Finanzierung haben sich der Landschaftsverband, die Gemeinde Raesfeld und die Kreissparkasse Borken beteiligt.

Der Kulturdezernent Professor Dr. Karl Teppe vom Landschaftsverband hat dem Bildband ein Vorwort gewidmet, in dem er die fotografische Begabung des *Raesfelder Bauernsohnes Ignaz Böckenhoff* als Amateurfotograf herausstellt. Er schreibt am Schluß seiner Betrachtung: „Geschichte hat immer mit Erinnern zu tun. Die Aufnahmen des Raesfelder Fotografen, die jetzt in vorbildlicher Weise für die Zukunft gesichert sind, verdienen einen festen Platz in unserem kulturellen Gedächtnis.“

Lebensinhalt – Liebe zur Fotografie

Dr. Volker Jakob stellt seinem „Versuch der Lebensbeschreibung eines bescheidenen Mannes: Ignaz Böckenhoff – Seine Zeit, seine Welt, seine Bilder“ einen Ausspruch des französischen Fotografen *Henri Cartier-Bresson* voran, der so lautet: „Photographieren heißt, in einem einzigen Augenblick, in einem Bruchteil einer Sekunde einen Tatbestand und die strenge Gliederung optisch wahrnehmbarer Formen, die diese Tatsache mitteilen oder andeuten, zu erkennen. Das heißt, Verstand, Auge und Herz in Einklang mit dem Ziel zu bringen“.

Der Autor geht in seinen Ausführungen auf die Geschichte von Raesfeld, den Alltag der Bevölkerung im 20. Jahrhundert und das Eingebundensein in das nationale Geschehen, das Leben und Wirken des begabten Amateurfotografen ein. Im Alter von 15 Jahren kaufte *Ignaz Böckenhoff* seine erste Plattenkamera, ein Modell des Dresdener Herstellers Ihagee, lesen wir. Nach den ersten Versuchen ließ den

Raesfelder die Lust am Fotografieren nicht mehr los. Er wagte sich außerhalb seiner Familie an Aufnahmen bei Schützenfesten, Aufnahmen von Kindern und von sportlichen Ereignissen. Die Liebe zur Fotografie wurde für ihn, der keinen erlernten Beruf ausübte, der in seinem Heimatdorf als Sonderling galt, wegen seines freundlichen Wesens überall geschätzt wurde, zum Lebensinhalt.

In seinen Text hat der Autor kleine Aufnahmen des Raesfelders, die Ausschnitte aus seinem Leben und Arbeiten vermitteln, eingestreut.

Nachlaß ist ein besonderer Schatz

Dr. Ruth Goebel zeigt in ihrem Beitrag „Ignaz Böckenhoff und die Fotografie vom Lande“ die fotografische Leistung des Raesfelders auf und bescheinigt ihm „eine eigenständige Rolle in der ländlichen Fotografie“. Sie schreibt unter anderem: „In seinen Aufnahmen spiegeln sich individuelle Befindlichkeiten, soziale Veränderungen und Zeitgeschichte wider“. Die Autorin vergleicht das fotografische Werk des Raesfelders mit anderen Fotografen, die sich einen Namen in der „Fotografie der neuen Sachlichkeit“ erworben haben.

Zum Abschluß ihrer Betrachtung schreibt sie: „Was unterscheidet Böckenhoffs Arbeiten also von denen anderer volkskundlich interessierter Amateure? Einmal ist es sicher die Dichte seiner Dokumentation, dann die Natürlichkeit und Ungezwungenheit, mit der sich die Menschen vor der Kamera bewegen. Böckenhoffs Nähe und Vertrautheit mit den Menschen rückt uns die Welt unserer Großeltern in einer Weise näher, wie es viele akademische ‚Sachaufnahmen‘ der Alltagskultur gar nicht vermögen. Historische Ereignisse mischen sich mit Stimmungen, Sozialgeschichtliches mit dem sicheren ästhetischen Gespür für den richtigen Augenblick“.

In den Hinweisen auf die Arbeit für die Bewahrung und Dokumentation der Sammlung Böckenhoffs steht unter anderem: „Die Fähigkeit Böckenhoffs, den sozialen und historischen Hintergrund einer Person mit ins Portrait zu bannen, gehört sicher zu seinen besonderen Leistungen. Sie macht den Nachlaß dieses Fotografen auch in regional-historischer-landeskundlicher Perspektive zu einem besonderem Schatz“.

In dem Bildband wiedergegeben sind 152 ‚Bildtafeln‘ unter den Bezeichnungen „Portraits, Familie, Feiern und Ereignisse, Arbeitswelt und Kindheit“.

Erschienen ist das Buch im Klartext Verlag Essen unter

ISBN 3-89861-149-3. Es kostet 19,95 €. Zu kaufen ist es in allen Buchhandlungen, im Verkehrsbüro des

Rathauses, über den Klartext Verlag in Essen. Im Stadtmuseum Borken liegt es ebenfalls zum Verkauf.

Internetseite

Informationen über den Bildband und seinen Inhalt und über den Fotografen Ignaz Böckenhoff sind auf einer Internetseite zusammengestellt worden. Über das Landesmedienzentrum kann man auch Fotografien aus dem Buch bestellen.

Internet: www.fotosammlung-boeckenhoff.raesfeld.de

BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

Erste Kulturtage der Deutschen in Polen

(sc). Am vierten Oktober dieses Jahres finden in der Jahrhunderthalle in Breslau (Wroclaw) die ersten Kulturtage der Deutschen in Polen statt, geht aus einem Bericht der Zeitschrift „Niederschlesisches Informationsblatt - Zeitschrift der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau“ Nr. 4/Okttober bis Dezember 2002 hervor. Zum ersten Mal wird sich die gesamte deutsche Minderheit in Polen der Öffentlichkeit mit ihrem vielfältigen Kulturprogramm präsentieren.

Die Mitglieder der Sozial-Kulturellen Gesellschaft, DSKG, würden sich freuen, zahlreiche Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland zu dieser Veranstaltung begrüßen zu können, schreibt *Irene Lipman* in ihrem Beitrag. Sie weist auf die große Chance der in Polen lebenden Deutschen hin, der in dem Beitritt Polens zur Europäischen Gemeinschaft liegt.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2002 wieder ein reichhaltiges Programm mit Konzerten, Tagungen, Ausstellungen, gut gelungenen Kinder- und Jugendangeboten durchgeführt, die eine erfreuliche Resonanz bei Deutschen und Polen fanden. An den Feierlichkeiten des 300jährigen Jubiläums der Universität Breslau hat sich die Gesellschaft aktiv beteiligt.

In dem Bericht von *Sonja Richter* über die Tagung „300 Jahre Universität Breslau“, veranstaltet von der DSKG und der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Landsmannschaft Schlesien heißt es unter anderem: „Die Breslauer können stolz auf ihre Universität sein. Stolz auf die dreihundertjährige Tradition akademischer Forschung und Lehre, die lange Zeit im Zeichen vor allem religiöser Toleranz stand. Stolz auch darauf, dass viele der aus Schlesien stammenden Nobelpreisträger wie Gerhart Hauptmann, Otto Stern oder Paul Ehrlich, mit dieser Universität verbunden waren.“

Dies und vieles mehr aus der Geschichte der altherwürdigen schlesischen Lehranstalt erfuhren die Teilnehmer der kleinen Konferenz „300 Jahre Universität Breslau“, die im Rahmen der Reihe „Breslauer und schlesische Geschichte und Kultur“ im Sitz der DSKG stattfand. Als Moderator leitete *Rudi Pawelka*, *Vorsitzender der Landsmannschaft Schlesien in NRW*, die Veranstaltung.

Drei junge Absolventinnen der Universität berichteten von den Höhen und Tiefen des Universitätslebens im Laufe der Geschichte, von der Entwicklung der einzelnen Fakultäten und vom studentischen Leben im Rahmen der im 19. Jahrhundert gegründeten Burschenschaften.

Die Vortragenden sprachen auch die Tragödien des 20. Jahrhunderts mit zwei Weltkriegen und die teilweise Zerstörung der Universitätsgebäude im Jahr 1945 an. Danach erfolgte durch die Vertreibung der Deutschen und Ansiedlung der Polen ein vollständiger Austausch von Studenten und Lehrenden. Erstaunlich war in Anbetracht der damaligen Verhältnisse das schnelle Wiederaufleben der traditionsreichen Germanistik, die schon kurz nach Kriegsende unter der Leitung des polnischen Germanisten *Jan Piprek* den Lehr- und Forschungsbetrieb wieder aufnahm.

Ergänzend dazu sagte *Friedrich Petrach*, *Vorsitzender der DSKG*, bis Mitte der 1960er Jahre seien wegen der Unterdrückung deutscher Sprache und Kultur deutsche Oberschlesier zum Studium nicht zugelassen worden. Heute erfreue sich ein Germanistikstudium in Breslau nie da gewesener Beliebtheit. Die Zahl der eingeschriebenen Studenten betrage derzeit etwa 1 300, darunter seien viele Oberschlesier.

Die Serie „Landstädte in Schlesien“ wird mit einem Rundgang durch Schweidnitz fortgesetzt. Im vergangenen Jahr ist die 1656 erbaute evangelische Friedenskirche in das Weltkulturerbe aufgenommen worden. In einer Urkunde wird die Stadt 1243 erstmals erwähnt. *Joachim Lukas* beschreibt ihre Geschichte. „Unterwegs in Schlesien“ nennt *Hans Knopik* seine Fußwanderungen, die ihn und interessierte Mitwanderer durch Breslau und das Waldenburger Bergland führten.

Erinnert wird an den schlesischen *Künstler Kurt Gerhard Arendt* (1893 – 1978), der die landschaftliche Schönheit, historische Stätten seiner Heimat und auch in verschiedenen Szenen das alltägliche Leben der Schlesier in frisch-fröhlicher Art darstellte.

Begegnungsstätte gleich einer Oase

Für viele Besucherinnen und Besucher aus Deutschland ist der Sitz des DSKG, auch Deutscher Freundeschaftskreis genannt, in Breslau in der ul. Saperow 12 eine Begegnungsstätte gleich einer Oase, schreibt

Hans Knopik in seinem Rückblick „Ohne Freundschaft kein Leben“. Vom zeitigen Frühjahr an bis in den Spätherbst kommen Besucherinnen und Besucher, unter ihnen Heimatvertriebene in der Mehrzahl, aber auch Gäste, die Schlesien kennen lernen wollen, auch aus der jüngeren Generation. Inzwischen fragen Journalisten und Mitarbeiter des deutschen Fernsehens vermehrt nach der deutschen und polnischen Geschichte. Es wird in den deutschen Medien in Wort, Bild und Film über Menschen und Kulturlandschaften der ehemaligen deutschen Ostgebiete berichtet.

Die zu Besuch kommenden Gäste fühlen sich in der Begegnungsstätte wie in einer Oase, in der man frischen Trunk und Odem der Heimat genießt, schreibt der Autor. Gesprochen wird über die Kulturarbeit der DSKG und über die sozialen Probleme, die vor allem die alten Menschen bedrücken. Manchmal sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freundeskreises Stadtführer, selten Schlesienführer. So unterschiedlich die zahlreichen Gruppen in jedem Jahr sind, sie freuen sich auf den nächsten Besuch. Viele kommen jährlich wieder.

40 Jahre Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf

(sc). In der Zeitschrift „West-Ost-Journal“ 9. Jahrgang – 2/2003 – wird in Berichten und Rückblicken auf das 40jährige Bestehen des „Gerhart-Hauptmann-Haus – Deutsch-Osteuropäisches Forum“ hingewiesen. Am 22. Juni 1963 wurde in Düsseldorf an der Bismarckstraße 90 – 92 das „Haus des deutschen Ostens“ eingeweiht. Seit 1992 trägt es den Namen des schlesischen Dichters und Nobelpreisträgers Gerhart Hauptmann.

Es war vor mehr als 40 Jahren der Wunsch der Millionen Heimatvertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler aus den historischen deutschen Ostprovinzen und südosteuropäischen Siedlungsgebieten, ein Zentrum zur Bewahrung und Vermittlung ihrer Geschichte und Kultur, zur Pflege ihres Heimatbewusstseins zu gründen, heißt es in dem Rückblick von *Konrad Grundmann* und *Dr. Walter Engel*. Das Landesparlament und die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat diesem Wunsch entsprochen. Die Einrichtung ist eine privatrechtliche Stiftung. In diesem Zeitraum hat das Land rund 70 Millionen DM für das Haus zur Verfügung gestellt. Der Vorstand und das Kuratorium sind ehrenamtlich tätige Gremien. *Vorsitzender des Vorstandes* ist *Konrad Grundmann*, *Staatsminister a.D.*, *Vorsitzender des Kuratoriums* ist *Reinhard Grätz* und der *Direktor des Hauses* *Dr. Walter Engel*. In Rückblicken wird auf die Anfänge des weitverzweigten Aufgabenfeldes der Einrichtung hingewie-

sen. Seit der Wiedervereinigung und dem Umbruch im osteuropäischen Raum nach 1989 hat „sich die Stiftung bei Wahrung der Kontinuität in ihren Kernaufgaben in den Entwicklungsprozess eingeschaltet“, ist zu lesen. Und weiter: „Sie (die Stiftung) baute in wenigen Jahren ein weitgespanntes und tragfähiges Kooperationsnetz mit Institutionen und Persönlichkeiten in den ostmitteleuropäischen Ländern auf. Es wurde deutlich, dass die Bewahrung des Kulturerbes in den früheren deutschen Ostprovinzen und deutschen Siedlungsgebieten in Südosteuropa nur als gemeinsame Aufgabe mit unseren Partnern in diesen Regionen für die Zukunft zu realisieren ist“.

Im Jahre 1989 wurde die Arbeitsgemeinschaft der ostdeutschen Museen, Heimatstuben und Sammlungen gegründet. Sie wird vom Gerhart-Hauptmann-Haus betreut. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehörte viele Jahre auch *Gerd Hilbing* als Vorstandsmitglied an, der als Geschäftsführer das Patenschaftsbüro Landkreis Breslau – Kreis Borken in der Kreisverwaltung leitete.

Für die Arbeitsgemeinschaft haben *Dr. Walter Engel* und *Hans-Jürgen Schuch*, langjähriger Leiter des Westpreußen-Museums in Münster-Wolbeck, 2001 die Schrift „Ostdeutsches Kulturerbe – Museen – Heimatstuben – Sammlungen in Nordrhein-Westfalen“ herausgegeben. In der Veröffentlichung sind auch die „Bolkenhainer Heimatstube“ in Borken und die Sammlung „Ostdeutsches Kulturgutes“ im Kreis Borken aufgeführt.

Das Gerhart-Hauptmann-Haus verfügt über eine umfangreiche Bibliothek. Inzwischen gibt es hier 80 000 Medieneinheiten – Bücher, Karten, Stiche, Lithographien, Schallplatten und Dia-Reihen. Integriert sind 1005 Titel der „Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher“. Seit 1971 liegen zur „aktuellen Ostinformation“ Tages- und Wochenzeitungen aus den osteuropäischen Ländern aus, in der jeweiligen Landessprache oder zweisprachig, schreibt *Diplombibliothekar*in *Beate Runge*. Es besteht eine Verbindung zu der „Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek“ in Herne. Diese wurde vom Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Herne im Jahr 1989 als zentrale Bibliothek für alle Fragen der deutschen Geschichte und Kultur in den historisch deutschen Sprachräumen im östlichen Europa errichtet.

Anschrift: Martin-Opitz-Bibliothek, Berliner Platz 5, 44623 Herne, Telefonnr. 02323/16 28 05.

Internet: www.herne.de/voe

2015 Sprichwörter up Bokelt's Platt

(sc). Das Heft 1/2003, Jahrgang 54, der Zeitschrift „UNSER BOCHOLT“ enthält 2015 Redewendungen

und Sprichwörter „up Bokelt's Platt“. In seinem Vorwort schreibt *Dr. Heinrich Belting, Vorsitzender (Baas) vom Plattdütsen Kring im Verein für Heimatpflege Bocholt e.V.*, dass sich „der Kring zum Ziel gesetzt hat, dem Niedergang unserer plattdeutschen Muttersprache entgegenzuwirken. Allen Befürchtungen zum Trotz besteht die begründete Hoffnung, dass die niederdeutsche Sprache überleben wird. Ein vermehrtes Interesse an der plattdeutschen Sprache gibt Anlaß zu diesem Optimismus“.

Der Plattdütsen Kring hat im Jahre 1995 mit dem Sammeln plattdeutscher Sprichwörter und Redewendungen aus dem Raum Bocholt begonnen. Tatkräftig unterstützt bei der Aufbereitung, systematischen Ordnung und dem Versehen mit nützlichen Registern haben die Mitglieder des Krings, *Dr. Erhard Mietzner und Dr. Timothy Sodmann* vom Landeskundlichen Institut Westmünsterland in Vreden. Dafür bedanken sich die Mitglieder des Krings sehr herzlich. Ein besonderes Lob wird auch *Heinz Bösing* zuteil, der die Sprichwörter mit mehr als 400 Karikaturen mit „einfühlsamem Stiff“ versehen hat.

Für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Übertragung in den Computer, der Sammlung und der Zurverfügungstellung ihrer persönlichen Unterlagen dankt *Dr. Heinrich Belting, Johann Telaar, Margret Bongert, Egon Reiche, Änne Wörffel, Hermann Schlatt, Elli Jansen, Elise Terwege (†) und Werner Sundermann*.

Am Schluß seines Vorwortes schreibt *Dr. Heinrich Beltin*: „Das Plattdeutsche ist keine antiquitierte Sprache. Es ist heute noch, wie hier in Bocholt, sehr lebendig. Wir müssen uns nur bemühen, dass das so bleibt!“

Einteilung in 22 Sachgebiete

Die 2015 veröffentlichten Bocholter Sprichwörter und Redewendungen sind in 22 Sachgebiete eingeteilt worden. Es beginnt mit den Überschriften „Kind“, es folgen „Mann“, „Frau“, „Liebe und Heirat“, „Ehe und Familie“, dann wird in zahlreichen Unterteilungen der Lebensalltag berücksichtigt und am Schluß stehen „Wetterregeln, Bauernregeln und Natur“. Die Sprichwörter und Redewendungen sind durchnummeriert und werden zunächst in Bokelt's Platt angeführt, dann folgt die Übersetzung ins Hochdeutsche.

Am Schluß folgen ein Verzeichnis der Mundartwörter, ein Stichwortverzeichnis Inhalt, und einige Worterklärungen.

Zweitagetouren mit Übernachtung

Der Zeitschrift beigelegt ist die sechste Folge der „Fahrradtouren“, wie gewohnt zusammengestellt von *Manfred Nieuwenhuizen*. Diesmal schlägt der Autor

fünf Wegebeschreibungen für Zweitagetouren mit Übernachtung vor. Die Fahrradtouren führen nach Ammeloe, Elten, Schermbeck, Südlohn und Zwillbrock

Wie üblich werden die Wegestrecken akribisch beschrieben, so dass sie jedermann mit seinem Fahrrad nachfahren kann. Zur Übernachtung kann man sich in den angegebenen Hotels anmelden. Genaue Angaben sind selbstverständlich vermerkt, wie auch besondere Sehenswürdigkeiten, landschaftliche Schönheiten und Besonderheiten, Ruhe- und Einkehrmöglichkeiten.

Gegen eine Schutzgebühr sind die Bocholter Fahrradtouren im Stadtarchiv, Stadtmuseum und bei der Bocholter Stadtinformation erhältlich.

Die Zeitschrift für Kultur und Heimatpflege wird vom Verein für Heimatpflege Bocholt e.V. herausgegeben. Der Bezugspreis im Abonnement bei vier jährlichen Ausgaben beträgt € 12.50. Das Einzelheft kostet € 8.-. Die Zeitschrift gibt es im Buchhandel zu kaufen. Die Verlagsanschrift lautet: Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76, 46397 Bocholt, Telefonnr. 02871/953-349, Fax: 02871/953-347.

Lebendiges Alstätte – heute und gestern

(sc). Rechtzeitig zum Osterfest hat der *Heimatverein Alstätte e.V.* das erste „Alstätter Familienblatt“ für dieses Jahr herausgebracht. Der Heimatverein hat auch in diesem Jahr wieder zum traditionellen Osterfeuer eingeladen. In großer Zahl nahm die Bevölkerung daran teil.

Unter der Rubrik „Aktuelles aus Alstätte“ ist zu lesen, dass der „Arbeitskreis Unser Dorf“ neu belebt worden ist. *Clemens Hilbring* wird die Ideen und Anregungen von Vereinen und Verbänden koordinieren und dem Arbeitskreis vorlegen. Erinnert wird an die zurückliegende erfolgreiche Arbeit dieses Arbeitskreises. Im Jahre 1999 erreichte Alstätte den zweiten Platz bei dem kreisweiten Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft“. Nach dem 850jährigen Ortsjubiläum im Jahr 2001 ruhte die Arbeit. Jetzt wird sie wieder aufgenommen. Selbsthilfe und Selbstorganisation der Alstätter ist neu gefragt. Es soll das Bewusstsein für die Dorfverschönerung wachgerüttelt werden. Der Arbeitskreis hofft für diese Gemeinschaftsaufgabe auf eine intensive Mitarbeit der örtlichen Vereine und Verbände.

Die Alstätter Bevölkerung trauert um ihren ehemaligen *Bürgermeister und Ortsvorsteher Josef Kruthoff*, der im Alter von 67 Jahren gestorben ist. In dem Nachruf heißt es, dass sich *Josef Kruthoff* als Kommunalpolitiker und Mitglied in Vereinen, kirchlichen,

caritativen und sportlichen Gremien Jahrzehnte ehrenamtlich erfolgreich engagiert hat. Nach der kommunalen Gebietsreform war er auch Ratsmitglied und stellvertretender Bürgermeister in Ahaus. Der *Bankbetriebswirt Josef Kruthoff* hat sich um seine Heimatgemeinde verdient gemacht. Die Alstätter Bevölkerung wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Bergbrüderschaft aus Pobershau im Erzgebirge dankt den Mitgliedern des Heimatvereins und allen weiteren Spendern für die großzügige Unterstützung bei der Bewältigung der Schäden des Hochwassers im vergangenen Jahr.

Eine Gedenkstätte am Brinkerkreuz

In einem Bericht über das „Brinkerkreuz“ wird an die Bemühungen erinnert, die Geschichte des Kreuzes zu ergründen. Zum 100jährigen Bestehen des Schützenvereins Brink, Gerwinghook und Beßlinghook im Jahre 1989 konnten damals nur aus einem alten Zeitungsausschnitt einige Daten entnommen werden. Vor 1900 war es ein schlichtes Holzkreuz. Um 1912 wurde es als steinernes Kreuz erneuert. Seit dem Bau der Brinkerbrücke verbindet das Wegekreuz alle drei Hööke des Schützenvereins und liegt direkt am Schützenplatz, ist zu lesen. Zum Jubiläum kam die Anregung, neben dem Kreuz eine würdige Gedenkstätte für die Gefallenen und Verstorbenen der Schützenbruderschaft zu errichten. Es wurde auf einem Findling eine Kupferplatte angebracht, auf der folgender Spruch zu lesen ist:

„Auf dem Weg nach Golgatha, Auf dem Weg nach Canossa, Auf allen Wegen liegen Steine, die uns zwingen, langsam zu gehen, anzuhalten, Gestürzte zu stützen, nach dem eigenen Fall das Aufstehen wieder zu lernen.

Auf dem Weg nach Golgatha, Auf dem Weg nach Canossa, Auf allen Wegen liegen Steine im Weg.“

Wir bitten um ein kurzes Gebet zu Ehren unserer Gefallenen und Verstorbenen Schützenbrüdern. Schützengesellschaft Alstätte, Brink, Gerwinghook u. Beßlinghook“.

Informiert wird, dass das Eintrittsgeld in Höhe von 500.-€ der Ausstellung „Bilder, Zeichnungen, Aquarelle“ von dem verstorbenen *Grafiker Hermann-Josef Winter*, die mit großem Erfolg im September 2002 in „Högers Hus“ gezeigt worden ist, von *Marlies Winter* und dem *Heimatverein* dem Verein „Herzenswünsche e.V. Münster“ zur Verfügung gestellt worden ist.

Fahrsaison mit dem Pengel Anton

Seit 100 Jahren gibt es die Ahaus-Enscheder-Eisenbahn. Berichtet wird über die wechselvolle Geschichte der Privatbahn, die nach der Stilllegung im Jahre 1991 von dem gegründeten Verein „Euregio Eisenbahn Ahaus-Alstätte“ wieder belebt worden ist. In dem im Volksmund genannten Museumszug „Pengel Anton“ werden seither in jedem Jahr an bestimmten Terminen Tausende von Fahrgästen befördert. Sie kommen aus der Region Westmünsterland und der niederländischen Twente. Mit der Wiederbelebung haben die Initiatoren und Museumseisenbahner, zu denen der *Lokführer Heinrich Niehoff* gehört, ein weit über den Altkreis Ahaus hinaus bekanntes Ausflugsziel geschaffen.

Nachdem am 1. Mai die Fahrsaison wieder eröffnet worden ist, bildet ein großes Bahnhofsfest am 15. Juni den Höhepunkt des Jubiläumsjahres. Für eine geplante Ausstellung werden noch Fotografien gesucht.

Weitere Fahrtermine sind der 27. Juli mit dem Eisenbahntrödelmarkt. Am 24. August ist ein Kindertag und am 21. September der traditionelle „Klumpen-Spoor-Dag“. Saisonausklang ist am 19. Oktober. Die beliebten Nikolausfahrttage finden am 6. und 7. Dezember statt.

Informationen erteilt der *Vorsitzende Heribert Lülff*, Telefonnr. 0281/1647 431.

Besondere örtliche Ereignisse, Jubiläen, Erinnerungen und eine neue Serie über Tierärzte, Haus- und Zahnärzte vermitteln den Leserinnen und Lesern Interessantes aus der Gegenwart und Geschichte ihrer Heimatgemeinde.

WAS - WANN – WO

Kannen in allen Formen und Größen



Seit Sonntag, 04. Mai ist im Heimathaus Noldes im historischen Ammeoer Kring die neue Ausstellung „Kannen in allen Formen und Größen“ zu sehen. Dabei werden Kannen in allen Varia-

tionen, ob alt oder neu, aus Kupfer, Zink, Messing, Aluminium oder Glas ausgestellt.

Mit dieser Ausstellung eröffnet der Heimatverein Ammeloe zugleich die Saison 2003, so dass während der Öffnungszeiten auch die Dauerausstellung „Haus-, Hof- und Gartengeräte“ in der Heimatscheune besichtigt werden kann, teilt der Heimatverein Ammeloe mit.

Öffnungszeiten: Sonntags von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr sowie in der Woche - außer Montags - nach Voranmeldung bei Maria Noldes (☎ 02564/1038) oder Anni Huning (☎ 02564/6670). Kaffee und selbstgebackener Kuchen werden im schönen Ambiente des Heimathauses gerne gereicht. Die Ausstellung läuft noch bis Sonntag, 29. Juni.

Journalistenpreis der Aktion Münsterland e.V.

(sc). Zum dritten Mal schreibt die *Aktion Münsterland e.V. – Verein zur Förderung des Münsterlandes* den „Journalistenpreis Münsterland“ aus. Gewünscht werden Beiträge, die das innovative, moderne und dynamische Bild des Münsterlandes widerspiegeln. Zusätzlich wird ein Sonderpreis für intensive journalistische Recherche ausgelobt.

Vergeben wird der Preis im April 2004. Gestartet wird im September dieses Jahres. Einsendeschluß ist der 31. Januar 2004.

Ab Mitte September können die neuen Bewerbungsunterlagen bei der Aktion Münsterland direkt oder über Internet angefordert werden. Ausgeschrieben wird der Wettbewerb im Zweijahresrhythmus vom Presseverein Münsterland und der Aktion Münsterland. Der mit insgesamt 5.500 € dotierte Preis wird wieder von der Sparda-Bank Münster (Westf.) eG gestiftet.

Weitere Informationen gibt es unter www.aktion-muensterland.de oder unter der Telefonnr. 0251/609 32-0.

Deutschlandtreffen der Schlesier in Nürnberg

Der Vorstand der *Kreisgruppe Bolkenhainer Burgenland e.V.* organisiert eine Busreise zum Deutschlandtreffen der Schlesier in Nürnberg. Das Treffen findet am 12. und 13. Juli 2003 im Messezentrum in Nürnberg statt. Es steht unter dem Motto „Schlesien – Heimat ist Menschenrecht“.

Die Fahrt geht über drei Tage mit Übernachtungen und Frühstück in einer Pension nahe Nürnberg. Abreisetag ist der 11. Juli vor dem Borkener Bahnhof. Der Reisepreis beträgt 150,- € für die Doppelzimmer.

Anmeldungen sind umgehend zu richten an Christel Banke, Bolkenhainer Straße, Borken, Telefonnr. 02861/1619.

Schlesischer Heimatnachmittag in Borken

Der *Vorsitzende der Kreisgruppe Bolkenhainer Burgenland e.V. Hans-Jochen Meier* lädt herzlich am Samstag, 14. Juni 2003 um 15.00 Uhr zum nächsten schlesischen Heimatnachmittag in das evangelische Gemeindehaus – Katharina- von Bora-Haus -, das in Borken an der Heidener Straße in unmittelbarer Nähe der Martin Luther Kirche liegt, ein.

An dem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ist Gelegenheit, Erinnerungen an die verlorene Heimat auszutauschen, von Erlebnisse von Besuchen dorthin zu erzählen und Geschichten und Gedichte in schlesischer Mundart vorzutragen.

Der *Vorsitzende Hans-Jochen Meier* wird über die Arbeit des Vorstandes und Fahrten nach Bolkow (Bolkenhain) berichten. Er nimmt auch die notwendigen Anmeldungen entgegen, Telefonnr. 02861/4007.

Kopfbäume – Landschaftsprägende Elemente

Der *Westfälische Heimatbund (WHB)* in Münster lädt zu einer Fortbildungsveranstaltung für die Naturschutzarbeit in den Heimatvereinen am 14. und 15. Juni 2003 ein. Die Veranstaltung findet im Westfälischen Museum für Naturkunde – Außenstelle „Heiliges Meer“ in Recke statt. Beginn um 14.00 Uhr. Das Thema lautet „Kopfbäume – Landschaftselemente und Lebensräume“.

Die Naturschutzarbeit in den Heimatvereinen hat sich in den letzten Jahren zu einer Schwerpunktaufgabe entwickelt. Sie wird mit Angeboten des WHB durch solche Veranstaltungen und auch Beiträge in der Zeitschrift „Heimatspflege in Westfalen“ unterstützt.

In der Einladung zu dem Seminar schreibt der wissenschaftliche Mitarbeiter des WHB *Werner Gessner-Krone*: „Kopfbäume, insbesondere Kopfweiden, prägen die Landschaft in vielen Niederungsgebieten Westfalens. Ihre wirtschaftliche Bedeutung ist schon vor einigen Jahrzehnten verloren gegangen. Zwangsläufig verschwand ein Großteil der Kopfbäume, weil der fehlende Schnitt die Kronen der Bäume so schwer werden ließ, dass die Bäume auseinanderbrachen und beseitigt wurden. Viele Heimatvereine kümmern sich um die Pflege der verbliebenen Bäume und Baumreihen. In diesem Seminar soll die Bedeutung der Kopfbäume als landschaftsprägendes Element und als schützenswerter Lebensraum erarbeitet werden. Ein anschließendes Seminar im Winterhalb-

jahr widmet sich der praktischen Arbeit, u.a. sollen Kopfbäume geschnitten werden.

Der größte Teil des Programm findet im Freiland statt. Es ist deshalb wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk mitzubringen, ebenfalls Ferngläser.

Referenten der Veranstaltung sind: *Wolfgang Kuhnt, Manfred Lindenschmidt und Heinz-Otto Rehage.*

Der WHB trägt die Kosten für Übernachtung und Verpflegung. Es wird ein Kostenbeitrag von 20.- € für Erwachsene und 10.- € für Kinder erhoben.

Anmeldungen bitte umgehend an den Westfälischen Heimatbund – Herrn Werner Gessner-Krone, Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 48145 Münster, Telefonnr. 0251/203 810-13.

Tagungsanschrift: Westfälisches Museum für Naturkunde, Außenstelle „Heiliges Meer“, Heiliges Meer 1, 49509 Recke, Telefonnr. 05453/996 60.

Grenzüberschreitender Museumskompass 2003-2004

(sc). Der Westfälische Heimatbund in Münster, Gelders Outhheidkundig Contact in Arnhem und Kunst & Cultuur Overijssel in Zwolle haben gemeinsam die grenzüberschreitende Museumsinformation unter dem deutschen Titel „Museumskompass 2003-2004“ herausgebracht. In niederländischer Sprache heißt die Zeitschrift „Museum Kijkwijzer“.

Die Informationen in der Zeitschrift beruhen auf Angaben der teilnehmenden Museen. Das 64 Seiten umfassende Heft ist erhältlich in Museen, Fremdenverkehrsbüros, Feriendörfern, Campingplätzen, Hotels, Bibliotheken und Informationszentren der Gemeinden im Münsterland, Osnabrückerland, Gelderland und Overijssel.

Die Redaktion weist darauf hin, dass in diesem Jahr das „Jahr des Bauernhausmuseums – Jaar van de Boerderij“ ist. Deutsche und niederländische Bauernhofmuseen öffnen ihre Türen und viele von ihnen werden vorgestellt.

Berichte und Anregungen für Besuche gibt es über „Landwirtschaft und Kulturlandschaft im Wandel“, „Kulturhistorische Touren“, „Landbautechnik in historischer Perspektive“, „Westfalens wilde Pferde ... so frei, so stark“, „Bauernhäuser und bäuerliches Leben im Blickwinkel der Künstler“, „Überraschende Museumstouren in Overijssel“ und „Freilichtmuseen lassen die Landwirtschaftsgeschichte wieder aufleben“.

Viele der Museen stellen sich in Anzeigen vor. Auf einer Übersichtskarte in der Mitte der Zeitschrift sind die Museen in ihrer Örtlichkeit eingezeichnet. Uns ist aufgefallen, dass ein Hinweis auf das Stadtmuseum in Borken fehlt.

Es gibt auch eine alphabetische Übersicht. 340 Museen haben sich für eine Platzierung angemeldet, entweder für eine Anzeige oder die Aufnahme in das alphabetische Verzeichnis.

Informationen über Museen gibt es im Internet unter:

www.museen.de oder www.museen.nl oder www.geschiedenisgelderland.nl

„Es waren wundersame Zeiten...“ Napoleons Spuren im Westmünsterland“

Das Hamaland-Museum Vreden / Kreismuseum Borken präsentiert in der Zeit vom 1. Juni bis 24. August 2003 die Sonderausstellung „**Es waren wundersame Zeiten...**- Napoleons Spuren im Westmünsterland“.



„Es waren wundersame Zeiten,“ so seufzte ein namentlich nicht bekannter Einwohner des Landstädtchens Borken im Jahre 1794. Mit seinen Aufzeichnungen ermöglicht er uns einen Einblick in das Alltagsleben seiner Zeit: Was geschah hier auf dem Lande in der Folge der französischen Revolution?

Die Ausstellung will die Spuren Napoleons im Westmünsterland und in den angrenzenden Niederlanden aufzeigen. Dreifacher Wechsel des Landesherrn innerhalb von nicht einmal 20 Jahren und grundlegende Veränderungen auf allen Lebensgebieten musste die Bevölkerung verkraften. Dazu kam die ständige Anwesenheit von Militär in nahezu allen Städten. Unsicherheit bestimmte das Leben.

Napoleons Spuren wirken bis heute fort: Die Einführung der Gewerbefreiheit oder des metrischen Systems, die Aufhebung der Leibeigenschaft und der Code Napoleon als Vorbild für das Bürgerliche Recht sind nur wenige Beispiele dafür.

Die Ausstellung entstand mit wissenschaftlicher Beratung und Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Historiker an Slinge, Aa und Ijssel / Werkgemeinschaft Historici aan Slinge, Aa en Oude Ijssel. Zum Thema erscheint eine Aufsatzsammlung.

Die offizielle Eröffnung der Ausstellung findet am Sonntag, 1. Juni 2003, um 11 Uhr in den Räumen des Hamaland-Museum, Butenwall 4 in Vreden statt. Nach der Begrüßung durch die Museumsleiterin Dr. Annette Menke führt Dr. Hermann Terhalle aus Vreden in das Thema der Sonderausstellung ein.

Weitere Informationen: Hamaland-Museum Vreden / Kreismuseum Borken, Butenwall 4, D-48691 Vreden, Tel.: 02564/39180, Fax 02564/391829, Mail: hamaland-museum@t-online.de; Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Christian Termathe, Alstätter Brook 20,
48683 Ahaus-Alstätte, Tel. 02567/1035,
E-Mail: c.termathe@web.de,
dienstlich: Kreisverwaltung Borken,
Tel. 02861/82-1447,
E-Mail: c.termathe@kreis-borken.de (ct.)

Buchtips, Blick in Zeitschriften, etc.:
Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken
Tel.: 02861/1352. (sc.)
Kreisverwaltung Borken: Fax: 02861/82-1365

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
Einsendungen bitte an die Redaktion oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93,
46325 Borken, Tel.: 02861/82-1350/48

Einladung
zum
KREISHEIMATTAG,
Samstag, 05. Juli 2003,
Gasthof "Unter den Linden" (an der Kirche), Legden-Asbeck

Liebe Heimatfreunde,

Zum Heimattag 2003 laden wir Sie herzlich nach Legden-Asbeck ein. Dort finden Sie inmitten einer schönen Landschaft einen Ort, der noch weitgehend sein historisches Bild bewahrt hat - nicht zuletzt auch durch das Engagement der dortigen Heimatfreunde. Das allein wäre schon Grund genug, Sie nach Asbeck einzuladen.

Es gibt aber noch einen weiteren Anlass: Nach jahrelangem Bemühen ist es jetzt dank des gebündelten Engagements Vieler gelungen, die Finanzierung für die Rekonstruktion des alten Kreuzgangs, verbunden mit der Restaurierung des romanischen Dormitoriums, finanziell abzusichern. Für Asbeck ist dies sicherlich ein besonders erfreuliches Ergebnis; aber es ist auch für die Heimatpflege insgesamt ein Grund zur Freude. Denkmalpflegerisches Engagement ist eines der wichtigsten Tätigkeitsfelder der Heimatvereine. Was wären unsere Dörfer und Städte ohne ihre historischen Bauten? Und wie wäre es um die landschaftsprägenden zahlreichen Bildstöcke bestellt, wenn sie mit ihrem Umfeld nicht von den Heimatvereinen gepflegt würden?

Das Asbecker Projekt soll uns alle weiter motivieren, für die Denkmalpflege zu arbeiten und gleichzeitig deutlich machen, dass durch Bündelung der Kräfte es möglich ist, auch "Visionen" Wirklichkeit werden zu lassen.

Herzlich willkommen in Asbeck!

Wolfgang Feldhege
Kreisheimatpfleger

Alfons Theissing
Vors. Heimatverein Asbeck

Programm

- 09.30 Uhr Anreise, Kaffee
- 09.45 Uhr Eröffnung **Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege**
Grußworte **Bürgermeister Friedhelm Kleweken**
Landrat Gerd Wiesmann
- 10.00 Uhr Vorträge **Dr. Edeltraud Klütting**, Münster, Geschäftsführerin des Westfälischen Heimatbundes
Heimatvereine und ihre Aufgabe in der Denkmalpflege
Bernhard Laukötter M. A., Legden - Asbeck
Die Rekonstruktion des Kreuzgangs und die Restaurierung des Dormitoriums in Asbeck
- 11.00 Uhr Pause
- 11.30 Uhr Diskussion
- 12.30 Uhr Schlussworte **Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege und**
Alfons Theissing, Heimatverein Asbeck
anschließend gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr - Nachmittags- Geführte Besichtigung in Gruppen durch den historischen Ortskern von Asbeck
16.00 Uhr programm

Wir erbitten Ihre Anmeldung bis zum 30. Juni 2003 an die Geschäftsstelle der Heimatpflege, Tel.: 02861 82 1350, Fax: 02861 821365, E-Mail: a.boeing@kreis-borken.de